

RAIFFEISENKASSE LATSCH Genossenschaft
mit Sitz in 39021 LATSCH, Hauptstr. 38
eingetragen im Handelsregister Bozen unter der Nummer 00147150213
und im Bankenverzeichnis unter der Nummer 4513.8.0
Steuer-/MwSt.-Nummer: 00147150213,
Genossenschaftsregister Bozen Nr. A145397 Sektion I
dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und
dem Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Sitzungsort: Sitzungssaal der Raiffeisenkasse Latsch – Hauptstrasse 38 – 39021 Latsch

Sitzungsdatum: 14. April 2021

LAGEBERICHT ZUM BILANZABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

Sehr geehrte Mitglieder,

wir haben ein weiteres Geschäftsjahr abgeschlossen und kommen nun der Verpflichtung nach, Ihnen die im abgelaufenen Jahr erzielten Ergebnisse unserer Raiffeisenkasse zur Kenntnis zu bringen. Bevor wir die Bilanz mit Erfolgsrechnung und Anhang verlesen, geben wir, wie gewohnt, einen Überblick über die wirtschaftlichen und geldpolitischen Entwicklungen (in der Regel aus amtlichen Publikationen zum Stand vom 1. März 2021), die im Berichtsjahr unsere Tätigkeit beeinflusst und das vorliegende Bilanzergebnis mitgeprägt haben.

Teil 1: Wirtschaftsentwicklung allgemein

WELTWIRTSCHAFT

Bedingt durch den globalen Notstand in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ ist der **reale Entwicklungswert der Weltwirtschaft**, der im Jahr 2019 noch um 2,8 Prozent angestiegen war, im abgelaufenen Jahr 2020 um geschätzte 3,5 Prozent deutlich eingebrochen. Seit 1980 wurde somit das erst das zweite Mal eine weltweit negative Performance erzielt. Das erste Mal, im Jahr 2009, betrug der Rückgang jedoch lediglich 0,1 Prozent. Für das laufende Jahr rechnen die Analysten aber mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung im Ausmaß von 5,5 Prozent.¹

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** erreichte im Jahr 2019 **weltweit** 135.649 Mrd. US-Dollar, während das **Bruttovolkseinkommen** bei 17.587 US-Dollar pro Kopf lag.²

Im Jahr 2020 erzielte das **BIP** in den **Vereinigten Staaten Amerikas** gegenüber dem Vorjahr eine reale Veränderung um geschätzte -3,4 Prozent, während für das Jahr 2021 ein Zuwachs von 5,1 Prozent prognostiziert wird. Auch die reale Performance der **japanischen Wirtschaft** wird bezogen auf das Berichtsjahr deutlich negativ eingeschätzt, der erwartete Rückgang des BIP beträgt 5,1 Prozent nach einem Zuwachs im Ausmaß von 0,3 Prozent im Jahr zuvor. Für das Jahr 2021 wird wieder mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung gerechnet, nämlich um 3,1 Prozent.³

Obwohl die Pandemie in der **Volksrepublik China** ihren Ursprung hatte, entwickelte sich deren **Konjunktur** weiterhin positiv. Tatsächlich wird das reale Wachstum des BIP 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 2,3 Prozent geschätzt. **Indien** aber verzeichnete im Jahr 2020 einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Die geschätzte reale Performance liegt bei -8,0 Prozent. Beide Volkswirtschaften sollen 2021 wieder beträchtliche Zuwächse einfahren. Für China werden 8,1 Prozent und für Indien sogar 11,5 Prozent erwartet.⁴

Laut Hochrechnungen ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr 2020 in **Lateinamerika** und in der **Karibik** real um 7,4 Prozent regelrecht eingebrochen. Für das laufende Jahr rechnen die Wirtschaftsforscher mit einem Wachstum im Ausmaß von 4,1 Prozent.⁵

WIRTSCHAFT IM EURORAUM UND IN DER SCHWEIZ

Auch die geschätzte **reale Entwicklung** des **Bruttoinlandsproduktes** (BIP) ist im abgelaufenen Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahreswert im **Euroraum (ER19)** um 6,8

¹ IWF, Internationaler Währungsfonds, Publikation „Weltwirtschaftsausblick“ vom 26. Januar 2021

² Weltbank (Werte in Kaufkraftparitäten – KKP - proportional zur Kaufkraft in den USA)

³ IWF, Internationaler Währungsfonds, Publikation „Weltwirtschaftsausblick“ vom 26. Januar 2021

⁴ IWF, Internationaler Währungsfonds, Publikation „Weltwirtschaftsausblick“ vom 26. Januar 2021

⁵ IWF, Internationaler Währungsfonds, Publikation „Weltwirtschaftsausblick“ vom 26. Januar 2021

Prozent deutlich rückläufig, während im Jahr 2019 noch ein Zuwachs im Ausmaß von 1,3 Prozent verzeichnet wurde.⁶ Damit hat der Notstand in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ auch im Euroraum tiefe Spuren hinterlassen. Für das laufende Jahr 2021 erwarten die Analysten hingegen wieder einen Anstieg des Wirtschaftsvolumens, und zwar im Ausmaß von 3,8 Prozent.⁷ Auch in der **Schweiz** ist die Wirtschaft im Jahr 2020 eingebrochen, nämlich um 4,0 Prozent, nachdem im Vorjahr ein Zuwachs um 1,1 Prozent erreicht werden konnte. Für das laufende Jahr rechnen die Analysten wieder mit einer Steigerung des BIP, wobei die Erwartungen auf 3,7 Prozent festgelegt wurden.⁸

Die jährliche **durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im Euroraum (ER19)** sank sich im Jahr 2020 auf 0,3 Prozent, während diese im Jahr 2019 noch bei 1,2 Prozent lag. In der **Schweiz** hat die Veränderung des Indexes im Jahr 2020 einen Rückgang im Ausmaß von 0,8 Prozent erfahren, nachdem im Vorjahr eine Steigerung von 0,4 Prozent registriert wurde.⁹

Nach sechs Rückgängen in Folge seit dem Jahr 2008 ist die **Arbeitslosenquote im Euroraum (ER19)** im Jahr 2020 wieder angestiegen und lag bei **durchschnittlich 8,3 Prozent** (vorläufiger Wert), während diese im Vorjahr noch 7,5 Prozent betrug.¹⁰

Italien ist eines jener Länder, in welchen die Folgen des Notstandes am gravierendsten waren. Nachdem sich die Wirtschaftslage während fünf aufeinander folgenden Jahren ein wenig erholt hatte, ist es im abgelaufenen Jahr zu einem kräftigen realen Einbruch gegenüber dem Vorjahr gekommen. Dieser erreichte, basierend auf Schätzungen, -8,9 Prozent. Im Jahr 2019 betrug das Wachstum des **BIP** 0,3 Prozent, während in den vier Jahren zuvor, in absteigender Reihenfolge, 0,9 Prozent, 1,7 Prozent, 1,3 Prozent und 0,8 Prozent erzielt wurden. Das Jahr 2014 endete noch mit einer Nullrunde. Nachdem der reale Wert des durch Italien erzielten Bruttoinlandsproduktes bereits im Jahr 2009 und darauf ab dem Jahr 2012 über einen Zeitraum von fünf Jahren in Folge leicht unter jenem aus dem Jahr 2001 lag, konnte dieser im Jahr 2017 wiederum leicht überschritten werden.¹¹ Für 2021 erwarten die Analysten einen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Ausmaß von 3,4 Prozent.¹²

In **Österreich** betrug der Einbruch des BIP 6,6 Prozent, während **Deutschland**, die größte Wirtschaftsmacht innerhalb des Euroraums, einen Rückgang im Ausmaß von 4,9 Prozent verzeichnete.¹³ Im Jahr 2021 sollen beide Länder wieder Zuwächse aufweisen. Für Deutschland wird mit 3,2 Prozent und für Österreich mit 2,0 Prozent gerechnet.¹⁴

Die **jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)** lag im Jahr 2020 in **Italien** bei -0,1 Prozent, während diese im Vorjahr 0,6 Prozent betrug. In **Österreich** ist der genannte Index auch gesunken, allerdings in einem geringen Ausmaß, und zwar von 1,5 Prozent im Jahr 2019 auf 1,4 Prozent im Jahr 2020. In **Deutschland** ist der Index stark rückläufig, nämlich von 1,4 Prozent im Jahr 2019 auf 0,4 im Berichtsjahr.¹⁵

⁶ Eurostat - zum Euroraum (ER19) gehören: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, die Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern [seit September 2014 wird das BIP in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gemäß der neuen Methodik „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen - ESVG 2010“ errechnet (rückwirkend bis einschließlich dem Jahr 1995), während in Vergangenheit die Methodik „ESVG 1995“ zur Anwendung kam]

⁷ Europäische Kommission – Publikation „Europäische Konjunkturprognose“, Winter (Februar) 2021 (vorläufige Ausgabe im reduzierten Ausmaß)

⁸ Europäische Kommission – Publikation „Europäische Konjunkturprognose“, Herbst (November) 2020 (umfassende Ausgabe)

⁹ Eurostat

¹⁰ Europäische Kommission – Stand: Februar 2021

¹¹ Istat, Nationales Institut für Statistik

¹² Europäische Kommission – Publikation „Europäische Konjunkturprognose“, Winter (Februar) 2021 (vorläufige Ausgabe im reduzierten Ausmaß)

¹³ Eurostat

¹⁴ Europäische Kommission – Publikation „Europäische Konjunkturprognose“, Winter (Februar) 2021 (vorläufige Ausgabe im reduzierten Ausmaß)

¹⁵ Eurostat

Der **Schuldenstand des Staates Italien** ist im Jahr 2019 wieder angestiegen, dessen Ausmaß (2.409,9 Mrd. Euro) stellt nach wie vor eine zentrale Herausforderung der italienischen Wirtschaftspolitik dar. Zum 31.12.2019 wurde der **Anteil am Bruttoinlandsprodukt** (1.790,9 Mrd. Euro) auf 134,6 Prozent beziffert (134,4 Prozent zum 31.12.2018).¹⁶ Innerhalb des Euroraumes (ER19) wies zum 31.12.2019, wie in den Jahren zuvor, lediglich Griechenland eine noch höhere Schuldenquote als Italien auf, nämlich 180,5 Prozent des BIP während Portugal mit 117,2 Prozent unter dem Niveau Italiens lag.

Laut Schätzungen lag der **Anteil des Schuldenstandes des Staates am BIP** zum 31.12.2019 in **Deutschland** bei 59,6 Prozent, während dieser in **Österreich** 70,5 Prozent betrug. Zum 31.12.2008 lagen die effektiven Anteile in **Deutschland** bei 65,5 Prozent und in **Österreich** bei 68,7 Prozent. **Italien** wies damals bereits einem Anteil von 106,2 Prozent auf.¹⁷

WIRTSCHAFT IN SÜDTIROL

Im Jahr 2013 ging aus den Daten betreffend die Entwicklung des **Bruttoinlandsproduktes** noch eine negative reale Veränderung zum Vorjahr hervor. Der Rückgang betrug allerdings lediglich 0,2 Prozent. In den fünf Jahren darauf konnte dann jeweils eine Steigerung erzielt werden. Im Jahr 2014 betrug diese 0,8 Prozent, im Jahr darauf 1,8 Prozent und dann 0,9 Prozent. Im Jahr 2017 erreichte das Wachstum das Ausmaß von 1,9 Prozent im Jahr darauf von 3,3 Prozent und im Jahr 2019 von 1,5 Prozent.¹⁸ Südtirol wurde im abgelaufenen Jahr 2020 besonders hart von den Folgen des Notstandes in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ getroffen. Die Erwartungen betreffend die Entwicklung der Wirtschaftsleistung liegen bei -10,0 Prozent. Für 2021 wird mit einem Zuwachs in der Bandbreite zwischen 1,0 und 5,0 Prozent gerechnet.

Der Anteil der Südtiroler Unternehmen, die ihre Ertragslage im Jahr 2020 positiv bewerten, beträgt 67 Prozent. Im Jahr zuvor waren es noch 90 Prozent nach 92 Prozent im Jahr 2018. Erfreulich ist, dass für 2021 eine deutliche Steigerung erwartet wird. Nämlich erhoffen sich im laufenden Jahr 83 Prozent der Wirtschaftstreibenden ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis.¹⁹

Ende Dezember waren im **Handelsregister** 59.658 Unternehmen **eingetragen**. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Anzahl der Unternehmen leicht angestiegen (+0,7 Prozent). Bezogen auf die einzelnen Sektoren ist eine Zunahme im Dienstleistungsbereich (+2,4 Prozent), im Transport (+2,3 Prozent), im Gastgewerbe (+1,8 Prozent), im Baugewerbe (+1,8 Prozent) sowie im Bereich Energie und Umwelt (+0,7 Prozent) zu verzeichnen. Die Anzahl der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (-0,8 Prozent), im Handel (-0,7 Prozent) und in der Landwirtschaft (-0,5 Prozent) ist hingegen gesunken.²⁰

Im dritten Quartal des Jahres 2020, von Juli bis September, waren im Schnitt 259.464 **Personen** in Südtirol **beschäftigt** und 9.033 Personen befanden sich auf Arbeitssuche. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ist die Gesamtzahl der Beschäftigten gesunken (-1,8 Prozent). Die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden hat im Vergleich zum Vorjahresquartal zugenommen (+16,4 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** ist im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,5 Prozentpunkte gestiegen und liegt bei 3,4 Prozent.²¹

Die durchschnittliche Veränderung zum Vorjahr des **Verbraucherpreisindex für Haushalte von Arbeitern und Angestellten (VPI HAA)** lag im Jahr 2020 in Südtirol bei 0,9 Prozent, nach 1,2 Prozent im Jahr zuvor (auf nationaler Ebene sank der Index auf -0,2 Prozent, nachdem dieser im Vorjahr 0,5 Prozent erreichte).²²

Südtirol hat im dritten Quartal 2020 **Waren** im Wert von 1,27 Milliarden Euro **exportiert**. Dies ist ein Rückgang um 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Insbesondere bei den Produktgruppen Transportmittel und -komponenten (-11,5 Prozent) sowie Maschinen und Anlagen (-10,8 Prozent) gingen die Exporte deutlich zurück. Bei den landwirtschaftlichen

¹⁶ Eurostat und Istat, Nationales Institut für Statistik

¹⁷ Eurostat

¹⁸ Istat, Nationales Institut für Statistik

¹⁹ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung d. Handelskammer Bozen („Wirtschaftsbarometer“ November 2020)

²⁰ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (Monatsreport Januar 2021)

²¹ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (Monatsreport Februar 2021)

²² ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol

Produkten wurde hingegen ein sattes Plus von 22,3 Prozent verzeichnet. Die Untergliederung der Exporte nach Ländern zeigt einen deutlichen Rückgang der Ausfuhren in die Niederlande (-17,1 Prozent), nach Frankreich (-13,4 Prozent) und nach Spanien (-11,4 Prozent). Die Exporte nach Deutschland (-0,6 Prozent) und Österreich (-4,6 Prozent), unseren beiden wichtigsten Handelspartnern, reduzierten sich ebenfalls, wenn auch weniger deutlich.²³

Im Jahr 2020 hat der Südtiroler **Tourismus** knapp über 21,7 Millionen **Nächtigungen** verbucht. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 12 Millionen Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (-35,5 Prozent). Besonders stark fiel der Rückgang der Nächtigungen der deutschen (-44,8 Prozent) und der sonstigen ausländischen Gäste (-46,2 Prozent) aus, während die Abnahme bei den italienischen Touristen deutlich geringer war (-13,2 Prozent). Die zweite Pandemiewelle hat den Beginn der Wintersaison 2020/2021 verhindert. Im Dezember sank die Zahl der Übernachtungen um 95,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat 2019.²⁴

Im Jahr 2020 wurden in Südtirol 34 **Konkursverfahren** eröffnet. Diese Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr, als 51 Verfahren²⁵ verzeichnet wurden, stark gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Bearbeitung von Konkursanträgen im Zeitraum vom 9. März bis zum 30. Juni 2020 gemäß Gesetzesdekret Nr. 23 vom 09.04.2020 aufgehoben war und keine Konkursverfahren gegen die Schuldnerunternehmen eröffnet wurden. Darum kann diese Anzahl nicht das jener des Vorjahres verglichen werden.²⁶

ENTWICKLUNG IM BANKWESEN

Leitzinssätze

In den **Vereinigten Staaten Amerikas** hat das „**Federal Reserve System (Fed)**“ den **Leitzinssatz („federal funds rate“)** mit Wirksamkeit ab dem 17. Dezember 2015 um 25 Basispunkte auf die Bandbreite zwischen 0,25 und 0,50 Prozent erhöht, nachdem sich dieser sieben Jahre lang, genau seit dem 16. Dezember 2008, unberührt in der Bandbreite zwischen 0,00 und 0,25 Prozent befand. Ein weiterer Zinsschritt um 25 Basispunkte auf die Bandbreite zwischen 0,50 und 0,75 Prozent erfolgte dann mit Wirksamkeit ab dem 15. Dezember 2016. Im Jahr 2017 ist es zu drei Anhebungen des Leitzinssatzes im Ausmaß von je 25 Basispunkten gekommen, und zwar mit Wirksamkeit ab dem 16. März, ab dem 15. Juni sowie ab dem 14. Dezember auf die Bandbreite zwischen 1,25 und 1,50 Prozent. Im Jahr 2018 folgten dann vier Zinsschritte, wodurch der Satz um je 25 Basispunkte auf die Bandbreite zwischen 2,25 und 2,50 Prozent erhöht wurde. Die genannten Zinsschritte sind mit Wirksamkeit ab dem 22. März, ab dem 14. Juni, ab dem 27. September sowie ab dem 20. Dezember 2018 erfolgt. Das Jahr 2019 hat dann wieder eine Kehrtwende eingeleitet. Mittels drei Reduzierungen zu je 25 Basispunkte wurde der Leitzinssatz auf die Bandbreite zwischen 1,50 Prozent und 1,75 Prozent abgesenkt. Genannte Maßnahmen wurden mit Wirksamkeit ab dem 1. August, ab dem 19. September sowie ab dem 31. Oktober vollzogen. Am 3. März 2020 erfolgte dann überraschend die Senkung des Zinsniveaus im Ausmaß von 50 Basispunkten auf die Bandbreite zwischen 1,00 und 1,25 Prozent. Nur wenige Tage danach, am 16. März 2020, sorgte die Fed für die nächste Überraschung, indem sie den Zinssatz um 100 Basispunkte auf die aktuelle Bandbreite zwischen 0,00 und 0,25 Prozent reduziert hat. Nicht einmal während der Lehmann-Krise im Jahre 2008 waren so schnell derart drastische Maßnahmen ergriffen worden. Dies zeigt, wie dramatisch die Fed den Notstand in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ eingeschätzt hat und weiterhin einschätzt.²⁷ Aufgrund der derzeit verfügbaren Zinsprognosen geht man davon aus, dass im heurigen Jahr keine Interventionen am Zinsniveau folgen werden.²⁸

²³ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (Monatsreport Februar 2021)

²⁴ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (Monatsreport Februar 2021)

²⁵ von der 54 Verfahren wurde eines annulliert und 2 betreffen in eine andere Provinz transferierte Unternehmen

²⁶ WIFO, Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (Monatsreport Januar 2021) und ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol

²⁷ Federal Reserve System

²⁸ Commerzbank AG, Publikation „Woche im Fokus“ vom 26. Februar 2021 sowie Intesa Sanpaolo, Publikation „Weekly Economic Monitor“ vom 26. Februar 2021

Mit Wirksamkeit ab dem 11. Juni 2014 sowie ab dem 10. September 2014 hat die „**EZB, Europäische Zentralbank**“ den **Leitzinssatz** (seit 9. Oktober 2008 der „**Festsatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte**“) jeweils um 0,10 Prozentpunkte auf den Stand von 0,05 Prozent gesenkt. Im Jahr 2015 erfolgte keine Veränderung des Zinsniveaus. Am 10. März 2016 (mit Wirksamkeit ab 16. März) hat die „EZB“ den Leitzinssatz überraschend auf Null gestellt. Seither verharrt dieser auf seinem absoluten historischen Tiefpunkt.²⁹ Die Analysten rechnen damit, dass es auch im laufenden Jahr zu keiner Veränderung dieses Standes kommt.³⁰

Die **jährliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindexes (HVPI) im Euroraum (ER19)** schwankte im Jahr 2020 zwischen 1,4 Prozent (Januar) und -0,3 Prozent (September bis Dezember). Das Stabilitätsziel der „EZB“, die Preissteigerung unterhalb von zwei Prozent aber nahe an diesem Limit jährlich zu begrenzen, wurde im November 2018 zum letzten Mal erreicht, als sich der Index bei 1,9 Prozent einpendelte.³¹

Devisen - Euro-Referenzkurse

Der Euro hatte in den beiden Jahren 2010 und 2011 gegenüber den wichtigsten Währungen an Wert eingebüßt. Auch im Jahr 2012 wurde dieser Trend grundsätzlich fortgesetzt. Eine Ausnahme bildete dabei lediglich die Entwicklung gegenüber dem **japanischen Yen**. Im Jahr 2013 hatte der Euro hingegen gegenüber allen wichtigsten Währungen an Wert gewonnen, während es im Jahr 2014 erneut zu einer Trendinversion kam. Eine Ausnahme bildete dabei wiederum die Entwicklung gegenüber dem **japanischen Yen**. Im Jahr 2015 erfolgte der Wertverlust dann ausnahmslos gegenüber allen wichtigsten Währungen der Welt. Dieser Wertverlust wurde grundsätzlich auch im Jahr 2016 fortgesetzt, mit einer einzigen Ausnahme, und zwar die Entwicklung gegenüber dem **britischen Pfund**. Im Jahr 2017 hat der Euro wieder zu vergangener Stärke zurückgefunden und gegenüber allen wichtigsten Währungen Wertzuwächse verzeichnet. Allerdings war dies von kurzer Dauer, denn im Jahr 2018 verlief die Entwicklung wieder genauso wie im Jahr 2016. Im Jahr 2019 erfolgte der Wertverlust des Euro dann wie bereits im Jahr 2015 ausnahmslos gegenüber allen wichtigsten Währungen der Welt.

Im abgelaufenen Jahr 2020 kam es wieder zu einer Trendinversion, mit einer Ausnahme bezogen auf den **Schweizer Franken**. So lag der Durchschnittswert des Euro-Referenzkurses zum **Dollar der Vereinigten Staaten Amerikas (USD)** im Dezember 2019 bei 1,1113 und im Dezember 2020 bei 1,2170, was einem Wertzuwachs des Euro von 9,51 Prozent gleichkommt. Gegenüber dem **britischen Pfund (GBP)** hat der Kurs des Euro im Zeitraum zwischen Januar 2020 und Dezember 2020 auch an Wert zugelegt, nämlich um 6,95 Prozent. Deutlich fiel auch die Aufwertung zum **japanischen Yen (JPY)** aus, gegenüber welchem der Euro um 4,16 Prozent an Wert zugenommen hat (Durchschnittswert Dezember 2019 gegenüber Dezember 2020). Wie oben erwähnt ist es unter den analysierten Währungen lediglich bezogen auf die Entwicklung zum **Schweizer Franken (CHF)** zu einem Wertverlust des Euros gekommen. Dieser fiel aber bescheiden aus und erreichte 1,02 Prozent. So lag der diesbezügliche Durchschnittswert des Referenzkurses im Dezember 2019 bei 1,0925, während der dieser im Dezember 2020 auf 1,0814 gesunken ist.³²

Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft („Euribor – Euro Interbank offered Rate“)

Wie erwähnt hat die „EZB“ am 10. März 2016 (mit Wirksamkeit ab 16. März) den Leitzinssatz überraschend auf den absoluten historischen Tiefstand von 0,00 Prozent gesenkt. Seither hat es keinerlei Zinsschritte mehr gegeben.

Im Beobachtungszeitraum **Januar 2020 bis einschließlich Dezember 2020** (zwölf Monate) haben die **Monatsdurchschnitte** der **Geldmarktsätze „Euribor“ 3M / 6M** (drei Monate / sechs Monate) die nachstehend angeführten Entwicklungen erfahren:

- Der Geldmarktsatz „**Euribor**“ **3M** befand sich ebenso im **gesamten** analysierten Zeitraum **unter** dem Niveau des Leitzinssatzes, und zwar um mindestens 25 Bp. (April)

²⁹ EZB, Europäische Zentralbank

³⁰ Intesa Sanpaolo, Publikation „Weekly Economic Monitor“ vom 26. Februar 2021

³¹ Eurostat

³² Eurostat

und um höchstens 54 Bp. (Dezember 2020). Somit betrug die Verminderung im letzten Monat des Jahres gegenüber dem Stand im Januar (-0,39 Prozent) sogar 15 Basispunkte.

- Auch der Geldmarktsatz „**Euribor**“ **6M** hat das Niveau des Leitzinssatzes **während des gesamten Beobachtungszeitraums unterschritten**. Dabei betrug der Abstand zum Leitzinssatz mindestens 14 Bp. (Mai 2020) und höchstens 52 Bp. (Dezember). Bei diesem Zinssatz war der Rückgang am deutlichsten und betrug im selben Beobachtungszeitraum wie bei den beiden Vorgängern 19 Basispunkte.

Der gerundete Monatsdurchschnitt des „**€STR - Euro Short Term Rate**“, also der neue Geldmarktsatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft³³ lag im **analysierten Zeitraum** auch **immer unter** dem Niveau des Leitzinssatzes. Der genannte Monatsdurchschnitt lag während der Monate Januar, Februar, April und Mai konstant bei -0,54 Prozent. Dazwischen, im März stieg der Wert leicht auf -0,53 Prozent. Im Juni sank der Monatsdurchschnitt auf -0,55 Prozent und verweilte auf diesem Stand bis einschließlich Oktober bis dann im November das absolute historische Minimum von -0,56 Prozent erreicht wurde. Dieser Wert wurde dann auch im Dezember beibehalten. Der insgesamt Rückgang in der Zeit vom Januar bis zum Dezember betrug somit 2 Basispunkte.

Seit dem 11. Juli 2012 bezahlte die „EZB“ für die Einlagen von Banken („Satz der Einlagefazilität“) keinerlei Zinsen mehr, d.h. der entsprechende Zinssatz lag damals bei 0,00 Prozent. Seit dem 11. Juni 2014 gelten sogar Negativzinsen. Anfänglich und bis zum 09. September lag der Zinssatz bei -0,10 Prozent, ab dem 10. September 2014 und bis zum 08. Dezember 2015 bei -0,20 Prozent, dann im Zeitraum vom 09. Dezember 2015 und bis zum 15. März 2016 bei -0,30 Prozent, ab dem 16. März 2016 und bis zum 17. September 2019 bei -0,40 Prozent und wurde sodann ab dem 18. September 2019 auf -0,50 Prozent festgelegt. So wie dies mit Wirksamkeit ab dem 9. Oktober 2008 beschlossen wurde, hat die „EZB“ auch während des gesamten Jahres 2020 die Bereitstellung von Liquidität weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung vorgenommen, also jegliche Liquiditätsnachfragen der Banken befriedigt. Änderungen an dieser Maßnahme wurden zwar bereits im Jahr 2010 angekündigt, diese wurden aber im Zuge der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise wieder fallen gelassen und werden auch derzeit weiterhin nicht in Betracht gezogen.

Die Ausreichung längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte seitens der „EZB“ war im Jahr 2018 regelrecht eingebrochen und hatte das niederste Niveau seit dem Jahr 2007 erreicht, wobei insgesamt 23,6 Mrd. Euro ausbezahlt wurden. Dies stellte lediglich etwa ein Sechstel bemessen an der bisher (seit 2007) niedersten Summe aus dem Jahr 2013 dar. Außerdem wies kein einziges Geschäft eine Dauer von mehr als 100 Tagen auf, genau gleich wie zuvor in den Jahren 2013 und 2007. Ab dem Jahr 2014 und bis einschließlich dem Jahr 2017 wurden alljährlich umfangreiche Mittel aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften („GLRG“ – „Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO“ sowie „TLTRO-II“) an das Bankensystem im Euroraum ausgereicht. Im Jahr 2019 sind die ersten beiden Tranchen der neuen Serie von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften („TLTRO-III“) zur Auszahlung gelangt, sodass die gesamte Ausreichung auf Jahresbasis nach dem genannten Einbruch im Jahr 2018 wieder auf 114,8 Mrd. Euro angestiegen ist (davon 101,1 Mrd. Euro betreffend die beiden obengenannten Tranchen, ohne die ein neues Rekordtief im Zeitraum ab 2007 registriert worden wäre - insgesamt wurde im Jahr 2019 jedenfalls der zweitniederste Wert seit damals erzielt). Zum Vergleich betragen die früheren „TLTRO“-Bezüge 212,4 Mrd. Euro im Jahr 2014, 205,5 Mrd. Euro im Jahr 2015, 520,8 Mrd. Euro im Jahr 2016 sowie 233,5 Mrd. Euro im Jahr 2017. Im Jahr 2020 wurde das Bankensystem im Euroraum in einem noch nie dagewesenen Ausmaß regelrecht mit längerfristiger Liquidität überflutet, sodass den Geldhäusern aus den weiteren Tranchen drei bis sechs der genannten neuen Serie („TLTRO-III“) insgesamt 1.473,8 Mrd. Euro an Liquidität zugeflossen sind.³⁴ Die 40 „RIPS“-Banken³⁵ haben im Jahre 2020 die aus

³³ Zinssatz, der den „**EONIA - Euro OverNight Index Average**“ (bisheriger Geldmarktsatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft) schrittweise ersetzen wird – dieser neue Zinssatz ist seit Oktober 2019 verfügbar

³⁴ EZB, Europäische Zentralbank

³⁵ bestehend aus 39 Südtiroler Raiffeisenkassen, Genossenschaften sowie der „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die zusammen den wesentlichen Teil des institutsbezogenen Sicherungssystems „Raiffeisen Südtirol

den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften „TLTRO-II“ bezogene Liquidität von 1.438,9 Mio. Euro bis auf einen Restbetrag von 45,5 Mio. Euro, dessen Fälligkeit ins Jahr 2021 fällt, zurückbezahlt. Nachdem die „RIPS“-Banken im Jahr 2019 bereits 192,7 Mio. Euro an Liquidität aus den ersten beiden Tranchen der genannten neuen Serie („TLTRO-III“) bezogen haben kamen im Berichtsjahr noch 2.597,2 Mio. Euro aus deren weiteren Tranchen drei bis sechs hinzu, sodass die Verbindlichkeiten gegenüber der „EZB“ zum Jahresende insgesamt 2.835,4 Mio. Euro betragen.³⁶

Noch nie in der mehr als 20 Jahren seit Gründung des „Eurosystems“ ist dessen Bilanzsumme so rasant gewachsen wie im abgelaufenen Jahr. Der Zuwachs von 49,4 Prozent stellt alle Entwicklungen aus vergangenen Jahren in den Schatten. Gegenüber derselben Vorjahresstichtag ist die Bilanzsumme zum 31.12.2020 um 2.307,9 Mrd. Euro auf 6.979,3 Mrd. Euro angewachsen. Diese Zahlen verdeutlichen das Ausmaß der Pandemie.³⁷

Fusionen in Italien

Im Juli des abgelaufenen Jahres kam es zu einer spektakulären Bankenhochzeit, bei welcher der italienische Riese „Intesa Sanpaolo S.p.A.“ den weiteren Koloss „Banca Imi S.p.A.“ einverleibte. Noch im selben Monat kam es zu einer zusätzlichen Fusion, an der ein Schwergewicht innerhalb der italienischen Bankenwelt beteiligt war. Durch diese Operation hat die „Bper Banca S.p.A.“ die „Cassa di Risparmio di Bra S.p.A.“ sowie die „Cassa di Risparmio di Saluzzo S.p.A.“ inkorporiert.

Außerdem ist es im abgelaufenen Jahr in der Nachbarprovinz Trient zu zwei Übernahmen von Schwesterbanken seitens der „Casse Rurali“ gekommen. Dabei sind zum einen die „Cassa Rurale di Trento - Banca di Credito Cooperativo - Società cooperativa“ und die „Cassa Rurale Lavis - Mezzocorona – Valle di Cembra - Banca di Credito Cooperativo - Società cooperativa“ mit Wirksamkeit ab dem 1. Januar 2020 zur „Cassa di Trento, Lavis, Mezzocorona e Valle di Cembra – Banca di Credito Cooperativo – Società cooperativa“ verschmolzen und zum anderen haben sich die „Cassa Rurale Giudicarie Valsabbia Paganella - Banca di Credito Cooperativo - Società cooperativa“ und die „Cassa Rurale Adamello - Banca di Credito Cooperativo - Società cooperativa“ mit Wirksamkeit ab dem 1. Oktober 2020 zur „La Cassa Rurale - Credito Cooperativo Adamello Giudicarie Valsabbia Paganella – Società cooperativa“ zusammengeschlossen. Diese Tätigkeiten haben dazu geführt, dass zum 31. Dezember 2020 von den 17 selbstständigen Banken, die es am Jahresanfang noch gab, nur mehr deren 15 verblieben sind.

Im Laufe des Jahres 2020 (Stand: 31. Dezember) kam es zwar zu mehreren zusätzlichen Fusionen, auf die nicht näher eingegangen wird, da diese nicht innerhalb der bedeutendsten Banken Italiens stattfanden bzw. da diese nicht von lokalem Interesse sind.³⁸

Bankennetz in Südtirol

Zum 31.12.2020 waren in Südtirol 62 Banken tätig (davon 49 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen (einschließlich der „Raiffeisenkasse Ritten Genossenschaft“, der „Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier Genossenschaft“ und den beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient) beläuft sich auf 43, jene der Aktiengesellschaften auf 15, jene der als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute auf 3 und jene der Volksbanken auf 1. Die Gesamtanzahl der in Südtirol tätigen Banken ist gegenüber dem 31.12.2019 unverändert.

Das Schalternetz hat sich hingegen gegenüber dem genannten Stichtag um fünf Einheiten auf 338 reduziert. Dies ist zum einen auf die Einstellung der Tätigkeit in sechs Geschäftsstellen und auf zum anderen auf die Aufnahme der Tätigkeit in einer Geschäftsstelle zurückzuführen. Dabei gehen fünf Schalterschließungen auf das Konto der Aktiengesellschaften und eine auf das Konto einer „RIPS“-Bank. Ihre Tätigkeit eingestellt haben die „Intesa Sanpaolo S.p.A.“ in je einem Schalter in Meran, Bozen und Tramin, die „Südtiroler Volksbank AG“ in je einer Geschäftsstelle in Klobenstein/Ritten und Bozen sowie die „Raiffeisenkasse Toblach Genossenschaft“ in einem Schalter in Toblach. Die „Südtiroler

IPS – RIPS“ bilden

³⁶ Raiffeisen Landesbank Südtirol, Geschäftsbereich Finanzen, Abteilung „Treasury“

³⁷ EZB, Europäische Zentralbank

³⁸ Banca d'Italia

Sparkasse AG“ hat hingegen die Tätigkeit in einer Geschäftsstelle in Meran aufgenommen. Einschließlich der 5 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen zum 31.12.2020 insgesamt 178 Geschäftsstellen auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 154 auf die Aktiengesellschaften und je 3 auf die als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute sowie auf die Volksbanken. Die Südtiroler Raiffeisenkassen (einschließlich der „Raiffeisenkasse Ritten Genossenschaft“ und der „Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier Genossenschaft“) weisen mit 41 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 173 Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 51,18 Prozent auf. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Geschäftsstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).

Bei den 49 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 41 Südtiroler Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die „Alpenbank AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die „Südtiroler Sparkasse AG“, die „Südtiroler Volksbank AG“, die „Südtirol Bank AG“, die „Prader Bank AG“, die „BHW Bausparkasse AG“ und die „Hypo Tirol Bank AG“ (die beiden letztgenannten Banken sind als Filiale einer Auslandsbank klassifiziert).

Diese 49 Banken mit Rechtssitz in Südtirol betreiben zum 31.12.2020 landesweit insgesamt 297 Geschäftsstellen. Die Anzahl ist somit im Vergleich zum 31.12.2019 um zwei Einheiten rückläufig. Gegenüber den bereits genannten 173 Schalterstellen der Südtiroler Raiffeisenkassen (davon 5 betreffend die beiden Raiffeisenkassen Ritten und St. Martin in Passeier) entfallen dabei 121 Schalter auf die Aktiengesellschaften (davon 62 auf die „Südtiroler Sparkasse AG“ sowie 56 auf die „Südtiroler Volksbank AG“ und je einer auf die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, auf die „Südtirol Bank AG“ und auf die „Prader Bank AG“) und 3 Geschäftsstellen auf die Filialen von Auslandsbanken (je eine auf die „Alpenbank AG“, auf die „BHW Bausparkasse AG“ sowie auf die „Hypo Tirol Bank AG“).³⁹

Zum **30.09.2020** wurden in Südtirol insgesamt 340 Schalter geführt. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2020 (534.072 Personen – vorläufige Daten) ergab dies eine Dichte von 1.571 Einwohner je Bankschalter.⁴⁰

Entwicklung der „RIPS“-Banken⁴¹

Die nachfolgenden Daten zur Entwicklung der direkten Kundenmittelbeschaffung, der indirekten Kundeneinlagen und der Kundenausleihungen der „RIPS“-Banken stammen aus dem Meldewesen. Dies bedeutet, dass die Auswirkungen der Rechnungslegungsstandards „IAS/IFRS“ darin lediglich in eingeschränkter Form zum Ausdruck kommen. Die Meldungen betreffend den Jahresultimo sind zum Stichtag 31.12.2020 nunmehr das dreizehnte Mal unter Verwendung der zum 31.12.2008 eingeführten „Puma“-Posten erfolgt.

Das Volumen der **direkten Kundenmittelbeschaffung** (direkte Kundeneinlagen sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) betrug zum 31.12.2020 insgesamt 12,644 Mrd. Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 2,05 Prozent dar.

Die **indirekten Kundeneinlagen** beliefen sich zum 31.12.2020 auf 3,288 Mrd. Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag eine Steigerung um 7,33 Prozent.

Die Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung sowie der indirekten Kundeneinlagen (**verwaltete Kundenmittel**) erreichte zum 31.12.2020 insgesamt 15,932 Mrd. Euro. Gegenüber dem 31.12.2019 sind die verwalteten Kundenmittel um 3,10 Prozent angestiegen.

Bei den **Kundenausleihungen** konnte zum 31.12.2020 ein Zuwachs von 4,21 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2020 auf 10,863 Mrd. Euro.

³⁹ Banca d'Italia

⁴⁰ Banca d'Italia und ASTAT, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol

⁴¹ bestehend aus 39 Südtiroler Raiffeisenkassen, Genossenschaften sowie der „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die zusammen den wesentlichen Teil des institutsbezogenen Sicherungssystems „Raiffeisen Südtirol IPS – RIPS“ bilden

Die **Bruttosumme** der **zahlungsunfähigen Kundenausleihungen**, die einen **Teil der Kundenausleihungen** darstellen, betrug zum 31.12.2020 insgesamt 101,1 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen beträchtlichen Rückgang im Ausmaß von 25,00 Prozent dar. Kräftig vermindert hat sich auch der Anteil des Bruttobetragtes der zahlungsunfähigen Kundenausleihungen an den Kundenausleihungen, welcher von 1,29 Prozent zum 31.12.2019 auf 0,93 Prozent zum 31.12.2020 gesenkt wurde.

Das **Kundengeschäftsvolumen**, das sich aus der Summe der **verwalteten Kundenmittel** und der **Kundenausleihungen** ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2020 die Gesamtsumme von 26,795 Mrd. Euro. Gegenüber dem 31.12.2019 konnte das Kundengeschäftsvolumen der „RIPS“-Banken um 3,54 Prozent gesteigert werden.

ZUSAMMENARBEIT IM RAIFFEISEN- BZW. „RIPS“-VERBUND⁴²

Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft - RVS

Im Jahr 2020 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Das Hauptaugenmerk aller Tätigkeiten des Raiffeisenverbandes lag darauf, Synergien zu nutzen, die Leistungsfähigkeit der Mitgliedsgenossenschaften zu unterstützen und die Stabilität dieser zu stärken. Trotz des Notstandes in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ konnten sämtliche Dienstleistungen des Raiffeisenverbandes Südtirol in der gewohnten Qualität erbracht werden. Dazu haben alle Mitarbeiter wesentlich beigetragen.

Die italienische Bankenaufsicht „Banca d'Italia“ hat am 3. November das institutsbezogene Sicherungssystem („institutional protection scheme – IPS“) genehmigt. Die Raiffeisen-Haftungsvereinbarung ist das erste institutsbezogene Sicherungssystem in Italien überhaupt. Somit wird ein rund fünf Jahre andauernder Reformprozess im Raiffeisensektor erfolgreich abgeschlossen. Die definitive Genehmigung des Institutsschutzes ist ein historischer Meilenstein in der über 130-jährigen Geschichte der Südtiroler Raiffeisenkassen. Mit diesem Schritt werden die genossenschaftlichen Prinzipien in den Raiffeisenkassen für die Zukunft nachhaltig sichergestellt und deren Autonomie in der Geschäftstätigkeit gewahrt. Mit dem „IPS“ sind die Raiffeisenkassen verpflichtet, sich im Krisenfall wechselseitig zu unterstützen. Das „IPS“ wird in erster Linie präventiv tätig sein, um eventuellen Krisenfällen vorzubeugen. Voraussetzung für die Genehmigung des „IPS“ war unter anderem die Einrichtung eines Sicherungsfonds, welcher im Krisenfall vom „IPS“ zur Unterstützung seiner Mitglieder eingesetzt werden kann. Im Jahre 2019 wurde die Speisung des Fonds eingeleitet und bis zum Jahr 2028 wird dieser eine planmäßige Gesamthöhe von circa 95 Mio. Euro erreichen. Neben 39 Raiffeisenkassen sind auch die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ und die „RK Leasing G.m.b.H.“ Mitglieder der Haftungsvereinbarung. Der Genehmigung des „IPS“ waren jahrelange intensive, von Höhen und Tiefen geprägte Bemühungen vorausgegangen. Die Entscheidungsträger des Raiffeisenverbandes Südtirol haben dabei von vielen Seiten sehr viel Zuspruch erfahren und Unterstützung erhalten. Stets gut und konstruktiv gestaltete sich dabei die Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde „Banca d'Italia“, die ihrerseits großes Interesse daran zeigte, dass das Projekt IPS erfolgreich umgesetzt wird, nicht zuletzt, weil es sich um das erste IPS in Italien handelt.

Im Rahmen der Reform der italienischen Genossenschaftsbanken im Jahre 2016 hätten sich auch die Südtiroler Raiffeisenkassen zu einer Bankengruppe mit einer Aktiengesellschaft als

⁴² bestehend aus den 40 „RIPS“-Banken, der „RK Leasing G.m.b.H.“, der „Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft“, der „Raiffeisen Information Service Kons.G.m.b.H.“, der „Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. Società Benefit“, der „Konverto AG“, der „Alpenbank AG“ und der „Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft“ (Trägerkörperschaft)

Spitzeninstitut zusammenschließen müssen. Eine Änderung des Reformgesetzes im Dezember 2018 erwirkte eine Sonderregelung für Südtirol und räumte den Südtiroler Raiffeisenkassen die Möglichkeit ein, anstelle einer Bankengruppe auch ein „IPS“ gründen zu können. Ende des Jahres 2018 hatten die Raiffeisenkassen für die Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems gestimmt und der Bildung einer autonomen Bankengruppe aufgrund ihrer tendenziell zentralistischen Ausrichtung eine Absage erteilt. Am 14. Juni 2019 gründeten schließlich 39 Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ sowie die „RK Leasing G.m.b.H.“ die „Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft - RIPS“ (Trägerkörperschaft). Der Antrag zur Anerkennung als institutsbezogenes Sicherungssystem wurde offiziell Ende des Jahres 2019 eingereicht. Bedingt durch den Notstand in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ und der daraus folgenden zeitweiligen Aussetzung des Verfahrens vonseiten der Aufsichtsbehörde hat sich die Autorisierung bis in den Herbst 2020 hinausgezogen. Am 3. November 2020 wurde das institutsbezogene Sicherungssystem („IPS“) nun von der Aufsichtsbehörde offiziell genehmigt und ist mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten.

Am 28. Februar 2020 wurde in Bozen die neue Konsortialgesellschaft „Raiffeisen Information Service - RIS Kons.G.m.b.H.“ gegründet. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Hauptabteilung Raiffeisen-Informationssystem - RIS als Betriebszweig aus dem Raiffeisenverband Südtirol auszulagern und in Form einer Betriebspacht in die neue Konsortialgesellschaft zu überzuführen. Bereits Ende Jänner hatten sich die Raiffeisenkassen bei einer Informationstagung einstimmig für die Gründung der neuen Gesellschaft ausgesprochen. Die Weichen für die Auslagerung des Rechenzentrums wurden schon 2017 durch die neue IT-Strategie des Raiffeisenverbandes Südtirol gesetzt. Diese sieht eine klare Fokussierung der IT-Dienstleistungen des Verbandes nach Zielmärkten vor. Entsprechend erfolgte im Jahr 2019 die Verschmelzung der Gesellschaften „Raiffeisen OnLine G.m.b.H. - ROL“ und „Raising Unified Network AG - RUN“ zur „Konverto AG“. Mit der Gründung der neuen „RIS Kons.G.m.b.H.“ wird die Strategie in ihren Maßnahmen abgerundet. Diese erfolgte durch die 39 im „Raiffeisen Südtirol IPS - RIPS“ zusammengeschlossenen Raiffeisenkassen, dem Raiffeisenverband und der „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ in Form eines Konsortiums ohne Gewinnabsicht. Die Gesellschaft bietet Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie im Bereich der Datenverarbeitung für Unternehmen des Finanz- und Versicherungsbereichs. Damit ist sie voll auf die Anforderungen der 39 Raiffeisenkassen und der „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ sowie auf die daraus folgende Leistungserbringung ausgerichtet. In der neuen „RIS Kons.G.m.b.H.“ halten der Raiffeisenverband Südtirol und die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ jeweils einen Anteil von 20 Prozent am Gesellschaftskapital, während die 39 Raiffeisenkassen mit 60 Prozent beteiligt sind. Die Konsortialgesellschaft führt seit 1. Juli 2020 das Raiffeisen-Informationssystem für die nächsten sechs Jahre in Form eines Pachtverhältnisses. Nach dieser Übergangsphase besteht die Möglichkeit der definitiven Übernahme. Mit der Auslagerung des Raiffeisen-Informationssystems wechselten rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Raiffeisenverband zur neuen „RIS Kons.G.m.b.H.“. Der Übergang wurde mit einem gewerkschaftlichen Abkommen geregelt. Die „Raiffeisen Information Service Konsortialgesellschaft mit beschränkter Haftung - RIS“ hat ihren Sitz im Raiffeisenhaus in Bozen.

Zum 31.12.2020 waren insgesamt 5.196 Mitarbeiter der Raiffeisenorganisation⁴³ sowie anderer Arbeitgeber, für welche der Raiffeisenverband Südtirol die Lohn- und Gehaltswertung vornimmt, in den „Raiffeisen Offener Pensionsfonds (ROP)“ bzw. in den „Laborfonds“ usw. eingeschrieben. Die Anzahl der Mitglieder der Einrichtungen „Wechselseitiger Krankenbeistand Raiffeisen – WKR“, „Mutual Help“ und „Raiffeisen Gesundheitsfonds“ belief sich auf 6.907.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2020 wiederum einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

⁴³ bestehend aus dem Raiffeisenverband Südtirol sowie aus dessen sämtlichen Mitgliedern (Genossenschaften und Körperschaften)

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG - RLB

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (RLB) ist das Zentralinstitut von 39⁴⁴ Südtiroler Raiffeisenkassen, welche auch ihre Eigentümer und Kunden sind. Als innovatives Bankinstitut stellt sie den Südtiroler Raiffeisenkassen als Dienstleister, Produktentwickler und Produkthanbieter ihr „Know-how“ zur Verfügung. Sie unterstützt, dem Grundsatz der Subsidiarität folgend, die Raiffeisenkassen in ihrem Bankgeschäft. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Raiffeisenkassen.

Der Notstand in Zusammenhang mit der „Coronavirus“ hat das Jahr 2020 weltweit zu einem Ausnahmejahr gemacht. In den ersten beiden Quartalen 2020 kam es auf allen Kontinenten und auch in der Eurozone zu einem Einbruch des Wirtschaftswachstums, wie er seit Jahrzehnten nicht gesehen wurde. Aufgrund der Lockerungen der restriktiven Maßnahmen im dritten Quartal 2020 erholten sich die Konjunkturdaten im Euroraum und in Italien. Das Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (WIFO) rechnet für 2020 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Südtirol um 10,0 Prozent. Die zweite Welle im vierten Quartal könnte jedoch zu einer Korrektur der Schätzungen führen.

Trotz der völlig neuen Situation konnte die Raiffeisen Landesbank die Chancen, die sich boten, nutzen und die Schäden in Grenzen halten. Der Verwaltungsrat der Raiffeisen Landesbank Südtirol passte die Budgetpläne im Mai 2020 an die neue Wirtschaftslage an. Die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre bildeten eine solide Basis, um den Herausforderungen aktiv entgegenzutreten. Somit war das Ausnahmejahr 2020 ein gutes Geschäftsjahr für die RLB.

Der Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, dem Kerngeschäft der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, galt weiterhin besondere Aufmerksamkeit. In Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern und den anderen beiden Lokalbanken wurden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Südtiroler Wirtschaftstreibenden und Privatpersonen zu unterstützen. Unterlagen und Prozesse für die Auszahlung von geförderten Krediten und für Kreditstundungen wurden erarbeitet und den Raiffeisenkassen zur Verfügung gestellt. Auch bei der gemeinsamen Vergabe von Konsortialkrediten und beim Angebot komplexer Finanzierungsformen arbeitete die Raiffeisen Landesbank wieder eng mit den Raiffeisenkassen zusammen. Die Nettoausleihungen an Kunden⁴⁵ konnten bei 1,7 Mrd. Euro (+0,77 Prozent) auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Qualität der Kredite war ausgezeichnet und hat sich noch weiter verbessert.

Hervorzuheben ist die Entwicklung der Darlehen und Leasingfinanzierungen (+8,60 Prozent bzw. +2,96 Prozent des Buchhaltungssaldos vor Wertberichtigung). Dabei haben die Kunden die öffentlichen Förderungsmaßnahmen, wie die begünstigten Mittel der Autonomen Provinz Bozen, rege genutzt.

Mit einer Zunahme des Nettokreditvolumens von 1,1 Mrd. Euro im Jahr 2010 auf 1,7 Mrd. Euro im Jahr 2020 weist die Raiffeisen Landesbank in den letzten zehn Jahren eine bedeutende und kontinuierliche Steigerung der Ausleihungen aus.

Das Hauptaugenmerk bei der Kreditvergabe galt auch 2020 der Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer. Durch die vorsichtige Kreditvergabe in den vergangenen Jahren konnten die zahlungsunfähigen Kundenforderungen auf dem bisherigen sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Primäres Ziel blieb es, auch zukünftig qualitativ hochwertige Kredite zu vergeben und die Raiffeisenkassen bei der Bewirtschaftung der Kredite zu begleiten. Diesbezüglich stellten das Risikomanagement und die Standardabläufe der Kreditverwaltung, die die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die Südtiroler Raiffeisenkassen erarbeitet hat, eine gute Basis dar.

Bei der Landesbank ist die Mittelbeschaffung⁴⁶ von 4,5 Mrd. Euro auf 5,4 Mrd. Euro angestiegen. Das klassische Kundengeschäft inklusive Obligationen ist um 14,28 Prozent gewachsen.

⁴⁴ der insgesamt 41

⁴⁵ Aktiva-Bilanzposten 40b, bereinigt um die Wertpapiere „HTC, held to collect“

⁴⁶ Passiva-Bilanzposten 10

In Folge des weiter anhaltenden Anstiegs der Kundenmittelbeschaffung bei den Raiffeisenkassen sowie der Nutzung der neuen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der „EZB“ („TLTRO-III“), bei denen die RLB die Koordinationsfunktion für die Raiffeisenkassen wahrnimmt, hatte die RLB jederzeit eine starke Liquiditätsposition inne, sodass der Liquiditätsausgleich auch im Jahr 2020 problemlos sichergestellt werden konnte. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erfüllte damit auch im abgelaufenen Jahr ihren Auftrag als Liquiditätsausgleich- und Refinanzierungsstelle der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein Langfrist-Rating für Bankeinlagen von „Baa1“ sowie ein Emittenten-Rating von „Baa2“ von „Moody's“ und zählt damit zu den am besten bewerteten Banken Italiens. Dies ist das höchstmögliche Ergebnis, da die Ratingmethodologie das Rating von Unternehmen auf maximal 2 „notches“ über der Einstufung des Staates (Italien: „Baa3“) beschränkt. Außer der Raiffeisen Landesbank Südtirol können nur sieben weitere in Italien tätige, von „Moody's“ geratete, Banken diese Bewertung vorweisen; drei davon mit ausländischer Muttergesellschaft. „Moody's“ bescheinigt dem Zentralinstitut der Südtiroler Raiffeisenkassen mit dieser Einstufung eine solide und konsequente Geschäftsgebarung. Für die Südtiroler Anleger ist dies ein weiteres starkes Signal für die Stabilität von Raiffeisen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hält einige strategische Beteiligungen, vor allem an der „Investitionsbank Trentino-Südtirol AG“ und der „Alpenbank AG“. Mit diesem Investment deckt die Raiffeisen Landesbank Südtirol, stellvertretend für die Südtiroler Raiffeisenkassen, auf indirektem Weg die Geschäftsbereiche Firmenkunden und vermögende Privatkunden am Markt noch stärker ab. Im Jahr 2020 wurde die Beteiligung an der „BCC Credito Consumo“ abgetreten. Eine Beteiligung an dem neu gegründeten Unternehmen „Raiffeisen Information Service Kons.G.m.b.H. – RIS“ wurde erworben.

Der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ konnte seinen Wachstumskurs fortsetzen. Sowohl das verwaltete Vermögen als auch die Mitgliederzahlen erreichten neue Höchststände. Am Ende des Jahres war das Fondsvermögen um mehr als 14 Prozent auf 895 Mio. Euro und die Anzahl der Mitglieder um 9 Prozent auf knapp 45.000 angewachsen. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den starken Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen. Alle vier Investitionslinien konnten sich nach der Korrektur an den Finanzmärkten im März 2020 wieder deutlich erholen und am Jahresende eine solide Performance vorweisen.

Im Bereich Zahlungsverkehr hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol europaweit mit den innovativsten Konzernen mit. Auch im Jahr 2020 wurden zahlreiche Neuerungen im Zahlungs- und Inkassoverkehr sowie im Kartenbereich umgesetzt bzw. vorbereitet, um den hohen Qualitätsstandard der Raiffeisenkassen in diesem Bereich aufrecht zu erhalten.

Das bilanzielle Eigenkapital ist im abgelaufenen Jahr, vor allem durch den Zuwachs bei den Gewinnrücklagen, von 394 auf 425 Mio. (+7,8 Prozent) angestiegen. Der Prozentsatz harten Eigenkapitals, die sogenannte „CET 1-Ratio“, liegt bei 20,5 Prozent.

Der Gewinn stammt im Wesentlichen aus dem klassischen Kredit- und Provisionsgeschäft sowie der Bewirtschaftung des Wertpapiereigenbestandes in denen sehr gute Ergebnisse erzielt werden konnten.

Die Betriebskosten stiegen aufgrund der Zuwächse der Verwaltungsaufwendungen, sowie der Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen um 2,19 Prozent auf 30,7 Mio. Euro an.

Das „Cost-Income“-Verhältnis, das Maß der Effizienz bei Banken, liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 44,69 Prozent.

Diese positive Entwicklung erlaubt es, im aktuell schwierigen Umfeld Sicherheit und Stabilität zu geben. Die RLB ist weiterhin bestrebt, dazu beizutragen, die Position von Raiffeisen in Südtirol zu festigen. Die seit Jahren eingeschlagene Strategie wurde im letzten Jahr erfolgreich fortgeführt.

2020 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Zudem wurden konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Bereich Soziales, Umwelt und Unternehmensführung umgesetzt.

Der Unterstützung der Tätigkeit der Raiffeisenkassen vor Ort wird oberste Priorität zugeordnet. Die Raiffeisenkassen Südtirols erhalten sowohl „shareholder value“ durch den

Wertzuwachs und die Dividendenzahlungen als auch „customer value“ durch die Beratungsleistungen, durch die Produkte bzw. Dienstleistungen sowie durch die Kooperationen bei der Marktbearbeitung. Vor allem bei der letzteren will die RLB in Zukunft zusätzliche Akzente bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zum Ausbau des erfolgreichen Marktauftritts setzen. Auch ist die Raiffeisen Landesbank Südtirol bereit, neue gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verfahren im Interesse der Raiffeisenkassen effizient und zielstrebig umzusetzen.

Mit dem engagierten Einsatz aller Mitarbeiter konnte trotz des Notstandes in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ ein Gewinn in Höhe von 24 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Die Bank weist somit zum Jahresende 2020 ausgezeichnete Stabilitäts-, Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.

Raiffeisen Information Service Kons.G.m.b.H. - RIS

Der Kernauftrag der Gesellschaft RIS ist es, den Teilnehmern am „RIPS“⁴⁷ und den Partnern im Raiffeisen-Verbund⁴⁸ maßgeschneiderte und leistungsfähige IT-Dienstleistungen, in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzesbestimmungen und aufsichtsrechtlichen Anweisungen, zur Verfügung zu stellen.

Fast das gesamte Jahr 2020 hat der Notstand in Zusammenhang mit dem „Coronavirus“ auch in der Raiffeisenwelt den beruflichen Alltag geprägt. Dank der „N4“-Infrastruktur (Virtualisierung der Arbeitsplätze und Server der Raiffeisenkassen) konnten die Mitarbeiter der „RIPS“-Teilnehmer, dort wo es notwendig wurde, die Arbeiten auch von Zuhause aus erledigen.

Im Jahr 2020 jährte sich die Gründung des „Raiffeisen Rechenzentrum - RRZ“ (damalige Bezeichnung der Hauptabteilung innerhalb des Raiffeisenverbandes Südtirol) zum 50. Mal.

Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. - RVD

Als erster heimischer Betrieb mit der Unternehmensform „Società Benefit“ hat die Gesellschaft im Jahr 2020 ihre Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für Banken, die dem institutsbezogenen Sicherungssystem „Raiffeisen Südtirol IPS – RIPS“ angeschlossen sind⁴⁹, in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Der Raiffeisen Versicherungsdienst forciert den Vertrieb von Versicherungen und damit verbundene zusätzliche Dienstleistungen wie die Ausbildung der Versicherungsvermittler für die „RIPS“-Banken oder die Schadenabwicklung für alle Versicherungskunden, die in Beziehung mit dem Raiffeisen-Verbund⁵⁰ stehen.

Ebenfalls vorangetrieben hat die Gesellschaft die Abwicklung des Agenturvertriebes, und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen und deren Mitglieder mit individuellen Versicherungspaketen sowie der Absicherung des Raiffeisen-Verbandes vor den alltäglichen und besonderen Risiken im Banken- und Finanzdienstleistungsbereich.

Erst im Mai des Vorjahres hatte der RVD die „B Corporation“-Zertifizierung erhalten. Damit erfüllt der Versicherungsanbieter freiwillig zahlreiche Standards hinsichtlich Transparenz, Verantwortung und Nachhaltigkeit und achtet auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen seines Handelns.

Die Gründung des RVD jährte sich 2020 zum 30. Mal; im Oktober vollzog das Unternehmen aufgrund einer Statutenänderung seine Ausrichtung als „Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. Società Benefit“, was die Vitalität der Gesellschaft untermauert. Die Neuausrichtung passt in ihre verfolgte Strategie, da sie den genossenschaftlichen Prinzipien entspricht und ihr Einsatz für Gemeinwohl und Nachhaltigkeit, soziales Engagement sowie

⁴⁷ institutsbezogenes Sicherungssystem „Raiffeisen Südtirol IPS – RIPS“ bestehend aus 39 Südtiroler Raiffeisenkassen, Genossenschaften und der „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“ („RIPS“-Banken) sowie der „RK Leasing G.m.b.H.“

⁴⁸ bestehend aus den 40 „RIPS“-Banken, der „RK Leasing G.m.b.H.“, der „Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft“, der „Raiffeisen Information Service Kons.G.m.b.H.“, der Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. Società Benefit“, der „Konverto AG“, der „Alpenbank AG“ und der „Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft“ (Trägerkörperschaft)

⁴⁹ 39 der insgesamt 41 Südtiroler Raiffeisenkassen sowie die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“

⁵⁰ 40 „RIPS“-Banken sowie deren definierten Hilfsgesellschaften

ethische Leistungen und Produkte nun auch statutarisch verankert ist. Damit hat das Unternehmen seine Entwicklung hin zu einem wirkungsorientierten Unternehmen im Laufe der letzten drei Jahrzehnte kontinuierlich vorangetrieben. Der RVD setzt sich insbesondere dafür ein den Vorsorge- und Absicherungsbedarf seiner Kunden ganzheitlich abzudecken und damit den Lebensstandard seiner Kunden nachhaltig zu sichern. Nicht einzelne Produkte oder Garantien stehen im Mittelpunkt, sondern stets der Kunde und damit eine Beratung auf Augenhöhe auf der Grundlage ethischer und professioneller Kriterien.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr das Versicherungsgeschäft weiter ausgebaut und erneut Marktanteile dazu gewonnen. Der Raiffeisen Versicherungsdienst schloss am 31.12.2020 ein positives Geschäftsjahr ab mit einem erneuten Zuwachs in den Sachversicherungszweigen. Die Prämieinnahmen insgesamt beliefen sich auf 153,0 Mio. Euro.

Über sein zentrales Schadenbüro in Bozen hat der RVD im Berichtsjahr 17.749 Versicherungsfälle der Versicherungsgesellschaft „Assimoco S.p.A.“ bearbeitet und Schäden in Höhe von 38,4 Mio. Euro vergütet.

Konverto AG

Mit mehr als 150 hochqualifizierten und spezialisierten Mitarbeitern verfolgt KONVERTO das Ziel, mit innovativen IT-Lösungen den digitalen Alltag und die komplexen Geschäftsprozesse der Unternehmen und der Privatpersonen zu unterstützen.

Die Neuausrichtung des Unternehmens im Frühling 2019 erwies sich im ersten vollen Geschäftsjahr 2020 als zukunftsweisend. Trotz der zahlreichen organisatorischen Herausforderungen aufgrund des Notstandes in Zusammenhang mit der „Coronavirus“ und der in Folge nicht nur für Südtirol wirtschaftlich besonderen Herausforderungen konnte ein erstaunlich gutes Ergebnis erzielt werden. Gerade in dieser Zeit des „Social Distancing“ waren die IT-Dienstleister besonders gefordert Lösungen zur Unterstützung des „Home-Working“ und der Digitalisierung der Prozesse in nahezu allen Unternehmensbranchen zu entwickeln.

KONVERTO hat beispielsweise mit einem Zuwachs von über 50 Prozent bei den Glasfaseranbindungen wesentlich zur Ausweitung des Ultra-Breitband auf Basis von Glasfaser beigetragen. Die Ziele im Bereich des „Internetproviding“ wurden somit übertroffen. Die Wachstumsstrategie wurde insgesamt in den Dienstleistungsbereichen „Security“, „Smart Business“ und „Modern Workplace“ ausgebaut.

Die Umsatzerlöse konnten auf 24,7 Mio. Euro gesteigert. Auch die Anzahl der betreuten Kunden konnte erhöht werden.

Teil 2: Situation, Entwicklung und Marktstellung unserer Raiffeisenkasse

Unsere Raiffeisenkasse hat im Geschäftsjahr 2020 laufend daran gearbeitet, ihre Kunden und Mitglieder, also die Familien und Unternehmen des Tätigkeitsgebietes, zu begleiten und zu betreuen. Die Raiffeisenkasse ist trotz der schwierigen Zeit, die sich aufgrund der pandemischen Situation im Laufe von 2020 ergab, solide und gesund, nicht zuletzt aufgrund der Fortführung ihrer vorsichtigen Geschäftsgebarung. Es wurde an der Verbesserung des Leistungsumfangs und der Geschäftsführung gearbeitet, das Ausmaß der Mittelherkunft und der Mittelverwendung gesteigert, die Eigenmittelausstattung erhöht und ein Ergebnis mit 1,406 Mio. Euro eingefahren, das mit der Zielsetzung unseres Unternehmens einhergeht.

Dass die Raiffeisenkasse weiterhin als Bank Attraktivität zeigt, wird durch die neuen Geschäftsbeziehungen bestätigt, die Kunden im Geschäftsjahr mit unserer Raiffeisenkasse aufgenommen haben. Es ist dies ein greifbares Zeichen dafür, wie sehr Familien und Unternehmen unsere Raiffeisenkasse schätzen, vor allem für das Angebot an Dienstleistungen und Produkten, die in der Lage sind, ihre Erwartungen in angemessener Weise zu erfüllen.

Wir blicken daher mit Zuversicht und konkretem und unterstützenden Engagement in die Zukunft, um diese Zeit zu überwinden, in der wir alle von einem globalen Gesundheitsnotstand berührt und herausgefordert werden, der auch unser Tätigkeitsgebiet schwer getroffen hat. Die vergangenen Monate haben unser aller Bewusstsein gestärkt, dass gegenseitiges Vertrauen, Solidarität und Zusammenarbeit die drei Säulen sind, auf denen eine neue Art der Entwicklung und der Zusammenarbeit der Menschen basieren, um einen konkreten Einfluss auf das Leben derselben auszuüben und an der Entwicklung einer Zukunft mitzuwirken, in der wir alle dieselben Werte teilen.

Vor dem Hintergrund dieser Überzeugung wollen wir Ihnen die Entwicklung der Raiffeisenkasse im Laufe des schwierigen vergangenen Geschäftsjahres und ihre finanzielle und wirtschaftliche Situation anhand von Zahlen und wichtigen Informationen veranschaulichen.

1.1 Überblick über das Bank- und Vermittlungsgeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte unsere Raiffeisenkasse eine gute Entwicklung verzeichnen. Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, die Provisionserlöse jedoch stiegen im Geschäftsjahr leicht um 5,13% auf 1.683.332 Euro, die Provisionsaufwendungen hingegen sanken um 10.768 Euro (-9,78%) auf 99.310 Euro.

Die Kundenforderungen, inklusive jener der im Posten 40 der Aktiva bilanzierten italienischen Staatspapiere erreichten zum Bilanzstichtag 194.045.524 Euro, die direkten Kundenverbindlichkeiten (direkte Kundeneinlagen) betragen 206.321.830 Euro. Die Forderungen an Banken beliefen sich auf 23.667.007 Euro, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken auf 30.086.280 Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Kundenforderungen sehr stark erhöht und zwar um 7,65% im Vergleich zum Vorjahr. Die direkten Kundenverbindlichkeiten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ein gutes Plus von 5,27%, die indirekten Kundenverbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag einen Stand von 36.892.599 Euro erreicht, was einer Veränderung von + 5,69% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Geschäftsjahr ist das bilanzielle Eigenkapital der Raiffeisenkasse auf 47.804.543,65 Euro gestiegen; das aufsichtsrechtliche Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 43.260.834,34 Euro (+6,16% im Vergleich zum Vorjahr). Die Eigenkapitalquote hat sich im Geschäftsjahr auf 15,98% verändert, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht.

1.2 Wertpapierdienstleistungen, die unsere Raiffeisenkasse anbietet:

Die Raiffeisenkasse war im Berichtsjahr zur Ausübung der nachfolgenden Wertpapierdienstleistungen zugelassen:

- Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe b TUF), beschränkt auf die Zeichnung und den An- und Verkauf von Finanzinstrumenten eigener Ausgabe
- Platzierung ohne feste Übernahmeverpflichtung bzw. Garantieübernahme gegenüber dem Emittenten (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe c-bis TUF);
- Annahme und Übermittlung von Aufträgen, die ein oder mehrere Finanzinstrumente zum Gegenstand haben (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe e TUF);
- Anlageberatung (Artikel 1 Abs. 5 Buchstabe f TUF);

Als Nebendienstleistung wurde den Kunden im Berichtszeitraum die Verwahrung und Verwaltung von Finanzinstrumenten angeboten.

Durch die Umsetzung der von der Banca d'Italia mit Maßnahme vom 05. Dezember 2019 erlassenen Bestimmungen zum Schutz der Kundenvermögenswerte und -gelder wurde der Schutz der von den Kunden gehaltenen Finanzinstrumente in der von der Raiffeisenkasse verwendeten Hinterlegungs- und Verwahrungskette ihrer Partnergesellschaften um ein Weiteres verstärkt. Der laut der Norm im Jahr 2020 erstmals vorgesehene Prüfbericht durch die Rechnungsprüfung an die Banca d'Italia, in dem die Maßnahmen beschrieben werden, die die Bank umgesetzt hat um die Vorschriften zum Schutz der Kundengelder zu erfüllen, insbesondere jene laut Art. 20 bis 30 des Regolamento der Bancit, wurde erstellt, wobei darin keine relevanten Schwachstellen aufgezeigt wurden.

Die Compliance-Stelle war gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben aktiv.

Die Raiffeisenkasse arbeitete mit Unterstützung des Raiffeisenverbandes Südtirol Genossenschaft und der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG weiterhin an der Umsetzung der Bestimmungen der EU-Richtlinie EU/2014/65 (sog. MiFID II). So wurden die Prüfung des Kundenzielmarktes inner- und außerhalb der Anlageberatung aktiviert, die von der Banca d'Italia mit Maßnahme vom 5. Dezember 2019 erlassenen Bestimmungen zum Schutz der Kundenvermögenswerte und -gelder umgesetzt und der Verantwortliche für die Sicherstellung dieses Schutzes ernannt, die neue Jahresmitteilung an die Kunden versandt, die nunmehr verschiedene wesentliche Informationen bündelt, der sich aufgrund der

pandemischen Lage ergebene erforderliche vereinfachte Abschluss von Finanz- und Versicherungsverträgen ermöglicht und Neuerungen im Bereich der Bewertung des Konzentrationsrisikos vorgesehen. Vor allem wurde intensiv an der 2021 im Rahmen des Projekts zur aktivierenden neuen Anwendung der Firma Crealogix für die Unterstützung der Anlageberatung im Kundenkontakt gearbeitet, die ab 2022 auch die Portfolioberatung ermöglichen soll.

1.3 Wirtschaftlicher Gesamtverlauf der Raiffeisenkasse

Im Lichte der allgemeinen Entwicklung ist es uns gelungen, unsere Marktposition zu verteidigen, wie aus der Zusammenfassung der nachfolgenden Bilanzdaten entnommen werden kann. Es ist der Raiffeisenkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, ihren Mitgliedern und Kunden die gewünschten Bank- und Finanzdienstleistungen im Lichte der genossenschaftlichen Prinzipien bereitzustellen.

Eine nicht unbeachtliche Herausforderung für unsere Raiffeisenkasse sind weiterhin die komplexen Zusammenhänge und die damit verbundene Verwaltungsarbeit. Um diese herausfordernde Aufgabe meistern zu können, haben unsere Mitarbeiter auch im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend an Aus- und Weiterbildungen teilgenommen, um sicherzustellen, dass die Qualität der angebotenen Bank- und Finanzdienstleistungen den Ansprüchen der Mitglieder und Kunden entspricht. Aufgrund der Bilanzdaten und unserer Marktentwicklung sehen wir unsere Betriebsstrategie auch im Geschäftsjahr 2020 als den statutarisch verankerten genossenschaftlichen Gesellschaftszweck verfolgend an.

2.1 Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzpositionen	Bestand in Euro zum 31.12.2020	Bestand in Euro zum 31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Forderungen an Kunden	194.045.524	188.416.572	2,99%
Erfolgswirksam zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	1.329.473	860.799	54,45%
Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente mit Auswirkung auf die Gesamrentabilität	67.047.623	55.850.936	20,05%
Kundeneinlagen	206.321.831	195.993.782	5,27%
Indirekte Einlagen	36.892.599	34.906.679	5,69%
Kundengeschäftsvolumen	437.259.954	419.317.033	4,28%
Eigenkapital (110 bis 180 Passiva)	47.804.543	45.926.387	4,09%
Gewinn nach Steuern	1.406.489	1.575.177	-10,71%
Bilanzsumme	290.400.574	263.067.406	10,39%

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eckdaten der GuV-Rechnung	Bestand in Euro zum 31.12.2020	Bestand in Euro zum 31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Zinsüberschuss	4.119.521	4.032.497	2,16%
Provisionsüberschuss	1.584.022	1.491.068	6,23%
Finanzergebnis	5.645.322	5.404.434	4,46%
Verwaltungsaufwand	4.243.301	4.350.197	-2,46%
Betriebskosten	4.086.507	3.735.310	9,40%
Steuern	152.576	93.955	62,39%

Kreditleihengeschäft

	Bestand in Euro zum 31.12.2020	Bestand in Euro zum 31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Geleistete Bürgschaften	14.755.302	12.205.664	20,89 %
-------------------------	------------	------------	---------

Wie Sie den o. a. Daten entnehmen können, konnte unsere Raiffeisenkasse im Geschäftsjahr 2020 eine positive Entwicklung erzielen, insbesondere mit Zuwächsen bei den Forderungen an Kunden, den indirekten Kundeneinlagen und den direkten Kundeneinlagen.

2.2 Detailangaben zu den Kundenforderungen

Technische Form	Bestand in Euro zum 31.12.2020	Bestand in Euro zum 31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Wertpapiere	29.932.806	22.512.013	32,96%
K/K-Kredite	22.685.860	25.727.300	-11,82%
Darlehen in Euro	142.203.707	140.203.116	1,43%
Zahlungsunfähige Kundenforderungen	492.371	466.450	5,56%
Darlehen in Fremdwährung	2.234.160	2.779.321	-19,61%
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	-3.503.379	-3.271.628	7,08%

Die Posten 20c und 120 der Aktiva enthalten die Finanzierungen an den Einlagensicherungsfonds, den Institutionellen Garantiefonds und den Zeitweiligen Fonds, je nachdem, ob diese zum Fair Value bewertet wurden oder nicht. Es handelt sich um zinslose bzw. verzinst anteilmäßig unter den Mitgliedsbanken dieser Sicherungseinrichtungen aufgeteilte Finanzierungen. Die Rückflüsse hängen von den Dynamiken der unterliegenden Kredite ab und die Kreditpositionen werden, mit Ausnahme jener in Zusammenhang mit den Forderungen aus Steuerguthaben aus latenten Steuern (DTAs), aufgrund der von den Fonds gelieferten Informationen vierteljährlich bewertet. Die Risikovorsorge der Raiffeisenkasse kann diesbezüglich als angemessen bezeichnet werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führten die im Posten 20c der Aktiva ausgewiesenen Forderungen zu einer Werterhöhung von 3.726,23 Euro (Vorjahr war es eine Wertminderung von 233.871,03 Euro). Der Anteil unserer Raiffeisenkasse an diesen Finanzierungen beträgt zum Bilanzstichtag 2020 Euro 81.544,95 betreffend Darlehen zum Fair Value im Posten 20c und Euro 38.532,15 betreffend Forderungen im Posten 120 der Aktiva für Interventionszahlungen an den Einlegersicherungsfonds der BCCs., den Fondo di Garanzia Istituzionale del Credito Cooperativo und den Fondo Temporaneo del Credito Cooperativo;

2.3 Detailangaben zu den direkten Kundenverbindlichkeiten

Technische Form	Bestand zum 31.12.2020 in Euro	Bestand zum 31.12.2019 in Euro	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Spareinlagen in Euro und Fremdwährung	23.721.576	22.867.865	3,73%
K/K-Einlagen in Euro und Fremdwährung	161.586.756	149.005.127	8,44%
Festgeld	14.184.985	16.974.556	-16,43%
Andere Kundenverbindlichkeiten	6.828.514	7.146.234	-4,45%

2.4 Analyse der Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr kann die Ertragslage unserer Raiffeisenkasse, unter Berücksichtigung der allgemeinen Zinsentwicklung, als gut bezeichnet werden. Auf die Bilanzsumme gerechnet betrug der Cash Flow 0,639%.

Die Durchschnittsverzinsung der direkten Kundenverbindlichkeiten betrug 0,16%, wobei die

Spareinlagen mit 0,30%, die K/K-Einlagen mit 0,09% und die Festgeldanlagen mit 0,67% verzinst wurden. Bei den Kundenverbindlichkeiten in Fremdwährung betrug die Durchschnittsverzinsung 0,04%.

Die Durchschnittsverzinsung der Kundenforderungen betrug 1,88%, wobei die Durchschnittsverzinsung bei den K/K-Krediten 2,28% und bei den Darlehen ohne Rotationsfonds 1,67% betrug.

Der Verlauf des Provisionsgeschafths kann im Berichtsjahr als zufriedenstellend bezeichnet werden. Besonders positive Ergebnisse konnten insbesondere in den Bereichen Vertrieb von Dienstleistungen wie Annahme und Vermittlung von Pensionsfonds sowie Investmentfonds, sowie grundsätzlich im Wertpapierbereich Dritter erzielt werden.

Die Betriebskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.086.506,34 Euro, was einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von plus 9,40% entspricht. Im Einzelnen beliefen sich

- die Personalkosten auf 2.203.212 Euro
- die sonstige Verwaltungsaufwendungen auf 2.040.089 Euro und
- die Abschreibungen auf 102.304 Euro.

Die anderen betrieblichen Aufwendungen betragen 4.404,49 Euro und die anderen betrieblichen Erträge 348.403,46 Euro, sowie die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen einen negativen Wert von 84.900,49 Euro.

3. Hauptrisiken und Unsicherheiten, denen die Raiffeisenkasse begegnet

Zu den Hauptrisiken, mit denen die Raiffeisenkasse konfrontiert ist, zählen jene, die aus den Veränderungen im internationalen, nationalen und lokalen Bereich herrühren. Insbesondere die Folgen der Corona-Pandemie, mit den entsprechenden negativen Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft und insbesondere auf die Volkswirtschaft Italiens spürte auch die Raiffeisenkasse, wie auch ihre Mitglieder und Kunden. Im Wesentlichen kann als Lokalbanc aber dennoch festgestellt werden, dass im Tätigkeitsgebiet eine solide wirtschaftliche Situation vorherrscht, die den Familien und den Klein- und Mittelbetrieben zu Gute kommt.

Die Verteilung und Konzentration der Forderungen der Raiffeisenkasse an Kunden nach Sektoren kann der Übersicht B.1 im Teil E, Abschnitt 1 des Anhangs entnommen werden.

3.1 Großkredite

(Anteil der ersten Kunden/Gruppen an den gesamten Kassaforderungen in Prozent)

	Betrag in Euro zum 31.12.2020	in Prozent der gesamten Kundenforderungen
Die ersten 10 Kunden/Gruppen	57.961.657,44	24,34%
Die ersten 20 Kunden/Gruppen	85.220.962,29	35,78%
Die ersten 30 Kunden/Gruppen	102.281.347,74	42,95%
Die ersten 40 Kunden/Gruppen	115.327.157,32	48,42%
Die ersten 50 Kunden/Gruppen	125.320.771,89	52,62%

Die bewertete Summe der Großkredite im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zum Bilanzstichtag beträgt 69,7.- Mio. Euro, womit sich dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahreswert von 72,59 Mio. Euro weiter verringert hat.

4. Eigenkapitalspiegel und Geschäftsergebnis

Posten	Bestand in Euro zum 31.12.2020	Bestand in Euro zum 31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Kapital	3.269	3.150	3,77%
Emissionsaufpreis	52.495	49.745	5,53%
Rücklagen	43.506.198	42.078.277	3,39%
Bewertungs-rücklagen	2.836.092	2.220.038	27,75%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.406.489	1.575.177	-10,71%
Eigenkapital	47.804.544	45.926.387	4%

5. Entwicklung der Hauptaggregate der Kapitalflussrechnung gegenüber dem Vorjahr

Posten Geschäftstätigkeit	Betrag in Euro	Veränderung in Prozent
-----------------------------	----------------	-------------------------

		gegenüber dem Vorjahr
Geschäftstätigkeit	1.972.623	-10,61%
Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	-26.339.786	123,31%
Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	24.856.604	168,10%
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	489.442	249,37%
Posten Investitionstätigkeit	Betrag in Euro	Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr
Verschiedene Mittelherkunft	0	///
Verschiedene Mittelverwendung	-114.219	7,62%
Nettomittelherkunft/-verwendung aus Investitionstätigkeit	-114.219	7,62%
Posten Finanzierungstätigkeit	Betrag in Euro	Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	-42.923	41,91%
Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	332.300	8.845,34%

6. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Die nachfolgenden Informationen werden nach Maßgabe des Art. 2428 ZGB geliefert.

- Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Für Forschung und Entwicklung wurden keine Ausgaben getätigt.

7. Anzahl und Nominalwert der von uns gehaltenen eigenen Aktien und/oder Aktien an herrschenden Unternehmen und Anzahl und Nominalwert der im Geschäftsjahr erworbenen oder veräußerten eigenen Aktien und/oder Aktien an herrschenden Unternehmen

Die Genossenschaftsbeteiligung besteht aus 1.252 Aktien zu je 2,58 Euro. Jedes Mitglied besitzt nur eine Aktie. Die Raiffeisenkasse hält keine eigenen Aktien. Die Genossenschaft ist von keinem Unternehmen im Sinne des Art. 2359 ZGB beherrscht.

Im Berichtsjahr wurden weder eigene Aktien, noch Aktien an herrschenden Unternehmen ge- bzw. verkauft.

8. Beziehungen zu abhängigen und verbundenen Unternehmen

Die nachfolgenden Informationen werden nach Maßgabe des Art. 2428 ZGB geliefert.

- Beziehungen zu abhängigen und verbundenen Unternehmen

Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden, abhängigen oder verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, die von letzteren abhängen (siehe Art. 2359 bis 2361 ZGB).

9. Fundamentalindikatoren (wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen) und Personal- und Sozialbericht

9.1 Fundamentalindikatoren

Zum Bilanzstichtag belief sich das Verhältnis zwischen den Eigenmitteln laut Aufsichtsbestimmungen und der gewichteten gesamten Risikotätigkeit auf 22,8%, was einem Anstieg von 28,58% Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr darstellt. Nach Abzug der erforderlichen Eigenkapitalmittel für die Abdeckung der diversen Risiken ergibt sich ein überschüssiges Eigenkapital bezüglich CET1 von 36,62 Mio. Euro gegenüber 26,471 Mio. Euro im Vorjahr bzw. ein Kapitalüberschuss bezüglich TCR von 31,455 Mio. Euro.

Nachfolgend wollen wir Ihnen einige Fundamentalindikatoren unserer Raiffeisenkasse aufzeigen:

- Cost-Income-Ratio (CIR): 68,22%
- Return on Equity (ROE = Eigenkapitalrentabilität) 2,94%
- Recurring Earning Ratio (RER) 0,558%

Vermögensstruktur unserer Raiffeisenkasse

Bilanzielles Eigenkapital	47.804.544.- Euro
---------------------------	-------------------

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	43.260.834.- Euro
Davon: hartes Kernkapital (Tier I)	43.260.834.- Euro
Ergänzungskapital (Tier II)	0.- Euro

Im Geschäftsjahr 2020 konnte die Eigenkapitalausstattung (Posten 140 bis 180 der Passiva), unserer Raiffeisenkasse, auch aufgrund der positiven Entwicklung der Bewertungsrücklagen, weiter gefestigt werden und wird mit der vorgeschlagenen Gewinnzuweisung des Reingewinnes 2020 eine Höhe von 47.662.348 Mio. Euro erreichen. Das bilanzielle Eigenkapital deckt 23,91% der Kundenforderungen bzw. 22,49% der Kundeneinlagen ab.

Die Angemessenheit der Eigenmittel der Raiffeisenkasse, sowohl aus aktueller als aus vorausschauender Sicht, war immer ein Grundpfeiler der strategischen Betriebsplanung. Dies ganz besonders im Lichte des derzeitigen Kontexts, im Rahmen dessen die Eigenmittel immer wichtiger sind, u. zw. sowohl hinsichtlich des Größenwachstums als auch der aufsichtsrechtlichen Vorsichtsmaßregeln.

Aus diesem Grund verfolgt die Raiffeisenkasse seit Jahren eine Geschäftspolitik, die auf die Erhöhung der Mitglieder und die Bildung von Rücklagen, auch über die gesetzlich vorgesehenen Mindestgrenzen hinaus, abzielt. Die Eigenkapitalressourcen der Raiffeisenkasse, auch in Folge besagter vorsichtiger Eigenkapitalpolitiken, wurden auch in den schwierigsten Phasen wie z.B. in der aktuellen Corona-Pandemie stets verfolgt, u. zw. weit über die normativen Regelungen hinaus, womit es ermöglicht wurde, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und, insbesondere, eine Stütze für Familien und Klein- und Mittelbetriebe zu sein.

9.2 Personal- und Sozialbericht

- Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.2020: 30, Veränderung zum Vorjahr: -1;

- männlich: 18

- weiblich: 4

- Part-Time: 5 (weiblich)

- Raumpflegerinnen: 3

- Mutterschaftsurlaub: 0

- Wartestand: 0

- im Geschäftsjahr aufgenommene Mitarbeiter: 4

- im Geschäftsjahr ausgeschiedene Mitarbeiter: 5 (davon 2 Pensionierungen)

Auch der Personalbereich wurde im Jahr 2020 stark durch die COVID19-Pandemie geprägt. Für die Raiffeisenkasse war es dennoch möglich, Mitarbeiter, die wegen der eingeschränkten Kundenströme weniger oder gar nicht beschäftigt werden konnten, durch Urlaub, Zeitausgleich oder gesetzliche Freistellungen weiter zu beschäftigen, ohne auf Maßnahmen wie Lohnausgleich bzw. Solidaritätsfonds zurückgreifen zu müssen. Die Auflagen im Bereich Arbeitssicherheit wurden durch vorgeschriebene Maßnahmen und sektorenspezifische Sicherheitsprotokolle geregelt. Auch ist es zu einem kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Sozialpartnern zu diesem Thema gekommen.

Am 27.11.2020 wurde der kollektivvertragliche Landesergänzungsvertrag für die Mitarbeiter, mittleren Führungskräfte und Hilfskräfte der Raiffeisenkassen erneuert. Themenschwerpunkte sind wirtschaftliche Verbesserungen der Mitarbeiter und jene zur Absicherung der Mitarbeiter im Bereich der Gesundheitsvorsorge. Die Maßnahmen wirkten sich in Form zusätzlicher Kosten ab dem Monat November 2020 aus. Mit den wirtschaftlichen Erhöhungen wurde der Umstand berücksichtigt, dass es zum einen über Jahre keine wirtschaftlichen Anpassungen gab und zum anderen, dass der höheren Inflation der Autonomen Provinz Bozen, im Vergleich zu den gesamtstaatlichen Werten, nicht Rechnung getragen wurde.

Es ist zu erwarten, dass der gesamtstaatliche Kollektivvertrag eine wirtschaftliche Anpassung der Gehälter anstrebt, welche jener im bereits abgeschlossenen Kollektivvertrag im Kreditsektor ABI entsprechen. Die kürzlich vom Landesergänzungsvertrag neu eingeführte „Raiffeisenprämie“ federt einen Teil der geplanten Erhöhungen auf gesamtstaatlicher Ebene ab.

Zudem laufen Verhandlungen auf nationaler Ebene zur Erneuerung des Kollektivvertrages der Führungskräfte (dirigenti).

Ein besonderes Anliegen war uns die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um den Mitgliedern und Kunden mit fachlicher und sozialer Kompetenz zur Seite stehen zu können. Die sich stetig verändernden Finanzmärkte, die zunehmende Anzahl an zu beachtenden Verordnungen und Gesetzesbestimmungen, wie die Anforderungen in Bezug auf die Anti-Geldwäschebestimmungen, Datenschutz, internationale Bilanzierungsrichtlinien, MiFID - Bestimmungen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben auf nationaler, wie auf EU-Ebene usw. waren für uns Motivation, für eine angemessene Aus- und Weiterbildung unserer Belegschaft zu sorgen. Wie jedes Jahr, war auch 2020 das Ausbildungsprogramm sehr intensiv.

10. Organisationsstruktur unserer Raiffeisenkasse

Wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden in Latsch, Goldrain und Martell die diversen Bank- und Finanzdienstleistungen an. Zudem stehen auch in Latsch, Goldrain, Martell, sowie in Tarsch, Geldausgabeautomaten unseren Kunden für die Bargeldbeschaffung auch außerhalb unserer Schalteröffnungszeiten zur Verfügung. Darüber hinaus stehen unseren Mitgliedern und Kunden in den verschiedenen Zweigstellen unsere Berater zur Abklärung der verschiedensten Fragen, auch in Banknebendiensten, mit Rat und Tat zur Seite.

Ebenso steht unseren Kunden das Raiffeisen Online Banking zur Verfügung, das es denselben ermöglicht, rund um die Uhr Bankgeschäfte zu tätigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wir laufend bemüht, die Arbeitsabläufe den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und das Back Office weiter zu standardisieren und rationalisieren, um unsere Leistungsqualität zu sichern. Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Mitglieder und Kunden beratend zu begleiten und durch ständige Optimierung unserer Betriebsabläufe Nutzen für dieselben zu stiften.

Größere Änderungen in der Organisationsstruktur der Raiffeisenkasse wurden im Berichtsjahr keine vorgenommen. Zudem wurden laufend Überarbeitungen von diversen betriebsinternen Aktivitäten und Funktionen, von Rollen und Aufgaben, Neudefinition von Arbeitsprozessen sowie Erstellen bzw. Aktualisierungen von internen Leitlinien und Reglements, auch aufgrund der Erkenntnisse aus der Erstellung des Jahres- und Mehrjahresbudgets vorgenommen.

11. Angaben über Ziele und Politiken der Raiffeisenkasse hinsichtlich Übernahme, Verwaltung und Deckung der Finanzrisiken.

Vorausgeschickt, dass Artikel 7 Absatz 1 der G. V. 394/2003 vorsieht, dass im Lagebericht hinsichtlich des Einsatzes von Finanzderivaten, sofern dies für die Bewertung der Vermögens- und Finanzsituation sowie des Betriebsergebnisses relevant ist, die Ziele und die Politiken des Unternehmens hinsichtlich der Verwaltung der Finanzrisiken, einschließlich der Deckungspolitiken für jede einzelne Kategorie der vorgesehenen Geschäftsfälle und die Risikoexposition des Unternehmens gegenüber dem Preisrisiko, dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Risiko der Veränderung der Finanzflüsse angeführt werden müssen, wird nachfolgendes festgehalten, wobei weitere Details dem Bilanzanhang – Teil E entnommen werden können.

11.1. Ziele und Politiken des Unternehmens hinsichtlich der Verwaltung der Finanzrisiken einschließlich der Deckungspolitiken für jede einzelne Hauptkategorie der vorgesehenen Geschäftsfälle

Die Ziele und Politiken der Raiffeisenkasse hinsichtlich der Verwaltung der Finanzrisiken bei den Krediten werden weiter unten unter dem Punkt „Kreditrisiken“ angeführt. Weitere Details zu den einzelnen Volumen usw. können dem Bilanzanhang entnommen werden. Bei der Wertpapierveranlagung, welche 2020 ausschließlich im Bankbuch im Geschäftsmodell gemäß IFRS 9 „HTCS“ bzw. „HTC“ vorgenommen wurde, wird grundsätzlich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen (angestrebter Gewinn) und Risiken (annehmbare Maximalverlust) gesucht. Wie dem Bilanzanhang zu entnehmen ist, führt die Raiffeisenkasse im Berichtsjahr keine Finanzinstrumente im aufsichtsrechtlichen Handelsbuch. Ziel unserer Wertpapierpolitik ist die Planung der Veranlagung von freien Mitteln unter dem Gesichtspunkt eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Chancen und Risiken, um die Rentabilität der Raiffeisenkasse zu optimieren, ohne jedoch deren Stabilität zu gefährden. Daher wurden Rahmen und Limits festgelegt, innerhalb jener das eigene Wertpapierportfolio verwaltet wird. Die Kompetenzen in Bezug auf die Veranlagung der

freien Liquidität in Wertpapieren wurde mittels eigenen Verwaltungsratsbeschlüssen geregelt, wobei der Verwaltungsrat bei seiner nächsten Sitzung über die entsprechenden Wertpapieran- und -verkäufe stets informiert wird. Die Risiken beim eigenen Wertpapierportfolio liegen sowohl im Schuldnerisiko, sowie im Zinsrisiko.

Diesbezüglich gilt weiterhin, dass Großteils nur italienische Staatstitel bzw. von Emittenten mit Investment-Rating bzw. der Südtiroler Raiffeisenorganisation gehalten werden.

Auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Rendite und Risiko wurde stets geachtet, wobei der Risikobegrenzung der Vorzug gegeben wird. Auch das Volumen von nicht quotierten Finanzinstrumenten, welches im Berichtsjahr leicht zunahm, wird laufend überwacht. Die Zinsentwicklungen werden laufend aufmerksam verfolgt, um bei eventuellen negativen Preisentwicklungen der Wertpapiere frühzeitig reagieren zu können. Zur Begrenzung dieses Risikos werden zu einem nennenswerten Anteil auch variabel verzinsten Schuldtitel gehalten, wie im Anhang ersichtlich ist, welche aufgrund des tiefen Zinsniveaus, jedoch nur eine unbefriedigende Verzinsung boten. Im Berichtsjahr wurde daher der Anteil an Investments betreffend fix-verzinsten bzw. an die Inflationsentwicklung gebundener Wertpapiere weiter erhöht.

Bei den Wertpapieren gilt folgende Risikoüberwachung:

- die Wertpapiergeschäfte werden dem Verwaltungsrat bei der nächsten Sitzung zur Kenntnis gebracht;
- die Risikoüberwachung erfolgt durch den Direktor in Zusammenarbeit mit dem Innenbereichsleiter, welcher periodisch die entsprechenden Risiken erhebt und sich täglich über die Entwicklung auf dem Finanz- und Geldmarkt informiert und deren Auswirkungen auf die diversen Marktrisiken bei den einzelnen Finanzinstrumenten überwacht. Für bestimmte Finanzinstrumente wie Investmentfonds erfolgt zudem mittels diversen Risikomodellen wie periodische Erhebung der VAR-Werte usw., eine entsprechende Risikoüberwachung. Zudem wird der Verwaltungsrat periodisch über die Einhaltung der diversen internen Parameter in diesem Bereich informiert. Für die operative Abwicklung nutzt die Raiffeisenkasse diverse Finanzmarktinformationen. Zudem kann bei Bedarf stets auf die Fachkräfte der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zurückgegriffen werden. Die Risikoüberwachung der Finanzinstrumente wird laufend vorgenommen. Grundsätzlich wird der Verwaltungsrat über alle relevanten Umstände auf dem Finanzmarkt informiert, damit dieser eine Übersicht über das entsprechende Risiko erhält.

Die Raiffeisenkasse kann laut Artikel 16 ihres Statutes bei der Verwendung von derivaten Produkten keine spekulativen Positionen übernehmen. Im Bilanzjahr 2020 nutzte die Raiffeisenkasse Latsch keine derivaten Finanzinstrumente im Wertpapierbereich bzw. im Kreditbereich, sondern nur als Swap-Geschäfte im Bereich der Mittelbeschaffung betreffend Fremdwährungsfinanzierungen.

Im Jahr 2020 hat sich das entsprechende Volumen der zum fair value bewerteten aktiven Finanzinstrumente um über 10 Mio. erhöht, dies insbesondere aufgrund laufender Ankäufe von Finanzinstrumenten mit Einbuchung ins Geschäftsmodell HTSC.

Abschließend wird zu diesem Risikobereich festgehalten, dass aktiv keine Expositionen in ‚subprime‘ - Risiken (z.B. ABS), in spekulativen Investmentfonds (z.B. Hedgefonds) sowie in strukturierten Wertpapieren mit unangemessener Dokumentation gehalten werden. Auch gibt es außerhalb der Bilanz keine Expositionen gegenüber Zweckgesellschaften („SPV, special purpose vehicle“).

Aufsichtsrechtliches Marktrisiko

Laut aufsichtsrechtlichen Bestimmungen errechnen sich bei uns zum Bilanzstichtag unter Verwendung der Standardmethode keine gewichteten Risikoexpositionen gegenüber den diversen Marktrisiken, da die für das Handelsbuch vorgesehene Volumen bei den entsprechenden Finanzinstrumenten im Eigenbestand nicht besteht.

Auch besteht kein Begleichungsrisiko (rischio di regolamento) im Bankbuch welches gegebenenfalls als Marktrisiko auszuweisen wäre.

Somit errechnet sich als bewertete Summe dieser Risiken im Sinne der Aufsichtsbestimmungen auch kein Betrag, welcher durch das freie Eigenkapital abzudecken wäre.

11.2. Risikoexposition des Unternehmens gegenüber dem Preisrisiko, dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Risiko der Veränderung der Finanzflüsse

11.2.1 Preisrisiko

Zu den Preisrisiken gehören, neben dem unten angeführten Zinsänderungs- und Währungsrisiko, das Marktpreisrisiko, also das Risiko aus der Veränderung der Preise der einzelnen Finanzinstrumente, insbesondere der quotierten Wertpapiere. Da wir jedoch keine Finanzinstrumente im Handelsbuch bilanzieren bzw. unter dem entsprechenden aufsichtsrechtlichen Limit liegen, besteht diesbezüglich kein Risiko.

11.2.2. Kreditrisiko

Wie von den Bestimmungen der Banca d'Italia vorgesehen, liefern wir nachfolgend Informationen, zwecks besserem Verständnis der Lage, der Führung des Unternehmens in den diversen Risikobereichen und über die Situation der Bank in der Gesamtheit der verschiedenen Risikosektoren, in denen die Bank gearbeitet hat. Die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind aktuell nur schwer einschätzbar, jedoch erfolgt bereits im Berichtsjahre eine verstärkte Überwachung des diesbezüglich bestehenden potenziellen Kreditrisikos. Die kurzfristig auftretenden negativen Auswirkungen dieser Pandemie waren bis dato von tragbarem Ausmaß bezüglich der negativen Auswirkungen auf die Qualität unseres Kreditportfolios.

Da wir, wie oben angeführt, alle Finanzinstrumente im Bankenbuch führen, ist das entsprechende Gegenpartierisiko auch diesbezüglich zu überwachen. Aufgrund der Merkmale der im Portfolio gehaltenen Titel sind üblicherweise Auswirkungen auf den Preis eher durch Änderung des Zinsumfeldes als durch Veränderung der Bonität des Schuldners zu erwarten. Trotz des unveränderten Schuldnerratings von Italien haben sich im Berichtsjahr die Preise der entsprechenden Wertpapiere im Eigenbestand positiv entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Wertpapiere in der Aktiva an der Bilanzsumme nennenswert erhöht, womit auch das entsprechende Schuldnerisiko grundsätzlich zugenommen hat.

Es wird, wie bereits angeführt, die periodische Überwachung des Gegenpartierisikos im Bankbuch, ähnlich wie im Kreditbereich vorgenommen. Das externe Rating des Wertpapieremittenten wird ins interne Ratingprogramm übernommen. Zudem werden laufend die Rating - Tendenz, die Entwicklung der „Credit Spread“ auf dem Finanzmarkt, wie auch sonstige relevante Finanzinformationen erhoben und bei Notwendigkeit dem Verwaltungsrat vorgelegt. Für Obligationen von Raiffeisenkassen der RGO bzw. der RLB AG udgl. wird die Überprüfung jährlich anlässlich der Aktualisierung des RGO - Ratings bzw. bei der RLB AG udgl. anhand des offiziellen Ratings vorgenommen. Der Verwaltungsrat beschließt dann eventuell weitere Maßnahmen (Verkürzung der Überwachungsperiodizität, Verkauf usw.). Bei Veranlagungen in Investmentfonds, welche im Posten 20 der Aktiva bilanziert werden, werden auch VAR-Werte erhoben. So weist Ende 2020 der im Eigenbestand gehaltene Investmentfonds Dachfonds Südtirol einen VAR-Wert (10 Tage – 95%) von 2,6% (Vorjahreswert von 0,97%) auf, was weiterhin als niedrig angesehen werden kann.

Grundsätzlich kann das Risiko eines Verlustes, der unserer Raiffeisenkasse entstehen kann, wenn eine Gegenpartei, wie z.B. ein Emittent eines Finanzinstrumentes den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, bei den Emittenten der im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere aufgrund der auf politischer und insbesondere Zentralbankebene getroffenen Maßnahmen als begrenzt eingestuft werden. Mittel- bzw. langfristig ist auf jeden Fall eine relevante Reduzierung der italienischen Staatsschulden und eine Wettbewerbsverbesserung der italienischen Wirtschaft und weitere tiefgreifende strukturelle Reformen weiterhin notwendig, damit zukünftig nicht relevante negative Auswirkungen auf unser Wertpapierportfolio entstehen werden. Wie oben angeführt ergibt sich bei uns kein gewichtetes spezifisches Positionsrisiko. Zudem werden im Bestand vorwiegend Wertpapiere mit Gewichtung 0% gehalten. Da im Bilanzjahr 2020 die Ratings der Rating Agentur Fitch verwendet werden, welche für Italien zum Bilanzstichtag ein Rating von BBB-

vergift, wird für alle italienischen Banken standardmäßig im Kreditrisiko die Bewertung mit 100%, vorgenommen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Zusammensetzung der einzelnen Risikopositionen z.B. bei den aktiven Finanzinstrumenten, den Kreditleihen usw., dem Bilanzanhang genauestens entnommen werden kann. Um das Verständnis über die Lage und die Führung des Unternehmens unter anderem in den Kreditrisikobereichen zu erleichtern, liefern wir nachfolgend eine allgemeine Information über die Bilanzaktiva und die Geschäfte laut Posten unter dem Strich, die Kreditrisiken erzeugen.

11.2.2.1 Hauptquellen der Kreditrisiken, Zusammensetzung nach Geschäftsart

Die Hauptquellen der Kreditrisiken liegen bei uns als Genossenschaftsbank nicht im Länderrisiko, sondern allein bei der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Kunden. Bei den einzelnen Kundengruppen (Landwirte, Fremdenverkehr, Handwerker, Handel, Industrie, Privatpersonen) kann aufgrund des breit gefächerten wirtschaftlichen Umfeldes keine gravierende Verschlechterung der finanziellen Situation festgestellt werden. Im Bereich Handel, insbesondere im Einzelhandel konnte seit einigen Jahren eine Verschlechterung der Ertragskraft festgestellt werden, welche sich auf ein niedriges Niveau eingependelt hat. Eine weitere relevante Zunahme dieser Verschlechterungstendenz wurde im Berichtsjahr aufgrund der Corona-Pandemie festgestellt, welche sich zudem besonders negativ auf den Wirtschaftszweig Tourismus und Gastronomie ausgewirkt hat. Vorerst sind jedoch noch keine größeren negativen Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit dieser für uns wichtigen Geschäftszweige eingetreten. Bei dem für uns relevanten Wirtschaftszweig Landwirtschaft konnten im Berichtsjahr zufriedenstellende Ertragswerte festgestellt werden. Im Bereich Handwerk und Industrie wirkte sich bis dato die Corona-Pandemie nur begrenzt negativ aus. Grundsätzlich stellt unser breit gefächertes Wirtschaftsumfeld weiterhin einen Stabilisierungsfaktor, auch in Krisenzeiten dar. Dem teilweise hohen Verschuldungsgrad in einzelnen Sektoren, wie im Tourismusgewerbe und der Landwirtschaft, den sinkenden Erlösen in einigen Wirtschaftssparten, der steigenden Verschuldung von privaten Kreditnehmern und den Auswirkungen von globalen bzw. externen Faktoren wie der Corona-Pandemie auf die örtliche Wirtschaft und die Privateinkommen, haben wir im Jahr 2020 und werden wir auch im Jahr 2021 unsere volle Aufmerksamkeit widmen. Die Zusammensetzung des Kreditportfolios in Bezug auf die diversen Wirtschaftssektoren und -zweige, welches aktuell durch den hohen Anteil an Ausleihungen an die Landwirtschaft, an den Handel inklusive Obstgenossenschaften, der Energieversorgung und den Tourismus gekennzeichnet ist, wird weiterhin laufend zu überwachen sein. Es wird weiterhin versucht eine relativ ausgewogene Streuung der Kredite nach Branchen innerhalb des Kreditportfolios zu erreichen, insbesondere durch aktive Teilnahme an Poolfinanzierungen. Da wir großteils nur Ausleihungen an Kunden des Einzugsgebietes vergeben haben, kann durch die überschaubare Marktstruktur und durch die persönliche Kenntnis der finanziellen und wirtschaftlichen Situation unserer Kreditkunden, eine eventuelle Verschlechterung beim Kreditrisiko bereits im Anfangsstadium erkannt werden und somit die notwendigen Gegenmaßnahmen auch frühzeitig eingeleitet werden. Zudem gilt zu bemerken, dass bei den Großkreditpositionen (9 Positionen zum 31.12.2020, inklusive Banken und Staat Italien) keine Ausfälle ersichtlich sind. Die Summe dieser Großkredite ist innerhalb des intern festgelegten Limits. Die vom Statut bzw. von der Banca d'Italia vorgeschriebenen Begrenzungen bei der Kreditvergabe, wie die Parameter Risikotätigkeit außerhalb des Tätigkeitsgebietes (bei uns 2,85%, also innerhalb der 5% Grenze) bzw. an Nichtmitglieder (bei uns 13,85% also unter 50%), usw. wurden zum Bilanzstichtag alle eingehalten. Zudem bestehen bei oben angeführten Parametern noch genügend hohe Freiräume, welche für eine ordentliche und vorsichtige Geschäftsgebarung notwendig sind. Wie dem Bilanzanhang entnommen werden kann, klassifizierte die Raiffeisenkasse zum Bilanzstichtag nur einen geringen Betrag als zahlungsunfähige Risikopositionen. Der Betrag der Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Betrag der Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall macht bei uns netto 1,42% (Vorjahresende 1,8%) der gesamten Forderungen an Kunden aus. Verfallene Forderungen über 90 Tage machen bei uns in Summe 0,01% der gesamten Forderungen an Kunden aus.

Für alle notleidenden Forderungen wurden, wie von der Bilanzierungsrichtlinie IFRS-9 vorgesehen, analytische Wertberichtigungen vorgenommen, stets auch unter Berücksichtigung des Barwerteffektes, wobei die entsprechende Deckungsquote 50,3% zum Bilanzstichtag beträgt.

Als Kunden mit gestundeten Risikopositionen werden zum Bilanzstichtag 1,16 Mio. Euro netto sowie als Stage 2 insgesamt ein Betrag von 16,085 Mio. Euro netto ausgewiesen. Forderungen gegenüber Banken, welche im Bilanzposten 40 a) ausgewiesen werden, haben wir nur gegenüber der Raiffeisen-Landesbank AG, der Raiffeisenkasse Lana Gen., sowie des Mediocredito Trentino Alto Adige S.p.A. Bei diesen Banken handelt es sich um gut situierte Bankinstitute mit vorwiegender Tätigkeit in unserer Region, mit relativ hohem Rating (RLB AG von Baa2, Mediocredito Trentino von Baa3 – laut „Moody's“), womit diese auch in der Stufe 1 im Sinne der IFRS-9 bilanziert wurden.

11.2.2.2 Innerbetrieblich verfolgte Strategien geschäftspolitischer Natur, interne Verwaltungssysteme für Kreditrisikomessung und -überwachung

Die strategische Ausrichtung unserer Kreditgebarung blieb im Berichtsjahr grundsätzlich unverändert und ist in eigenen Dokumenten (Politiken, Leitlinien, Regelungen udgl.) niedergeschrieben. Die Kreditpolitik der Raiffeisenkasse Latsch zielt auf die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Förderung unserer Mitglieder, besonders beim Bau oder Kauf der Hauptwohnung. Weiteres wird die Strategie und Marktpolitik im Kreditgeschäft auch im Rahmen einer risikobewussten Streuung auf den Erhalt bzw. Ausbau von Marktanteilen ausgerichtet. Als Genossenschaftsbank sind wir jedoch stets bestrebt, die Kreditrisiken so gering wie möglich zu halten, dies unter Berücksichtigung der statutarischen Verpflichtung zur Finanzierung der Mitglieder. Das Ausfallrisiko einer Kreditposition hat bei uns Vorrang vor dem betriebswirtschaftlichen bzw. marktpolitischen Aspekt der Kreditvergabe. Auf eine ausreichende Absicherung der Kredite z.B. durch Hypothek oder Bürgschaft wird stets geachtet. Zudem wurden in zunehmendem Ausmaß auch Kreditminderungstechniken im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben angewendet, mit entsprechender periodischer Überprüfung der Immobilienwerte der verwendeten Realgarantien.

Die Kompetenzen in Bezug auf die Gewährung der Kredite und Überziehungen wurden mit eigenen Verwaltungsratsbeschlüssen geregelt, wobei eine betragsmäßige Abstufung der Kreditgewährung abhängig vom Beschlussorgan gilt. Zudem wird der Verwaltungsrat stets über alle von anderen Organen genehmigten Kredite informiert.

In Bezug auf die verschiedenen internen Kontrollsysteme gilt zu bemerken, dass durch die genaue Abgrenzung der Kompetenzen z.B. betreffend der Gewährung von Krediten, eventuelle Risiken betragsmäßig eingegrenzt werden. Nach der Annahme neuer Kreditansuchen im Marktbereich werden diese dort von den einzelnen Beratern einer ersten Prüfung unterzogen. Jeder Kreditantrag wird dann von der Kreditabteilung einer detaillierten Kreditprüfung in Bezug auf den Verwendungszweck, die Rückzahlbarkeit, die Sicherstellung, die Einhaltung der Vorsichtsregeln, die Zusammenarbeit des Kunden mit der Bank und die allgemeine Bonität des Kunden, unterzogen. Auch stehen für die Kreditbeurteilung EDV-technische Bewertungsmodule zur Verfügung, aufgrund derer eine Zuweisung zu den diversen Risikoklassen möglich ist. Hierbei ist insbesondere das Kreditrating-Programm, welches durch das Modul Kapitaldienstfähigkeit und der berechneten Rückflussquoten ergänzt wird, zu erwähnen. Somit wird durch ein objektives Verfahren und anhand einer modernen Systematik das Rating der Kreditnehmer vorgenommen und die Ermittlung der dazugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Das Rating erfolgt aufgrund einer ausgewogenen Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Elementen, statistischer und mathematischer Verfahren, sowie dem Beitrag der bankinternen Kreditspezialisten. Die Kreditnehmer werden in Ratingklassen mit der entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit eingeteilt, wodurch ein Überblick über das gesamte Kreditportefeuille ermöglicht wird.

Durch das Modul Kapitaldienstfähigkeit wird die Fähigkeit des Kreditnehmers bewertet, über die Laufzeit des Kredites hinweg und unter Berücksichtigung der vorausgeplanten Ereignisse Kapital und Zinsen zu tilgen. Durch das Zusammenspiel des Ratingergebnisses und der statistisch ermittelten Rückflussquote kann der erwartete Verlust des einzelnen Kredits abgeschätzt werden. Die klare Abbildung der Ausfallwahrscheinlichkeit durch das Ratingverfahren, die Berechnung der Kapitaldienstfähigkeit und die Rückflussquoten stellen

Basiselemente des Kreditrisikomanagements dar. Die auf diese Weise überprüften Kreditansuchen werden durch den Direktor dem zuständigen Beschlussorgan zur Genehmigung vorgelegt, bzw. gemäß Kompetenzregelung vom Direktor selbst genehmigt. Alle vom Direktor oder Vollzugsausschuss genehmigten Kredite werden zudem dem Verwaltungsrat als Vollmachtgeber zur Kenntnis gebracht.

Die laufende Überwachung der Kreditpositionen führt grundsätzlich der Direktor in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Kreditabteilung und unter Zuhilfenahme des Kredit-Rating – Programms, von Bilanzanalyseprogrammen, CR-Rückmeldungen, Bewertungsbögen von Immobilien, normenkonformen Schätzungen und diversen Informationen (Grundbuch und Kataster, wobei auch über Internet - Open-Kat - online Abfragen möglich sind, Konkurslisten usw.) durch, welche in der praktischen Handhabung durch eine eigene Lotus – Notes - Datenbank unterstützt wird. Zudem erfolgt monatlich eine automatisierte Neubewertung aller bewerteten Kreditkunden bzw. Kundengruppen, wobei das Kundenrating aufgrund dieses Massenratings aktualisiert wird. Durch die laufende Anpassung des internen Kreditbewertungssystems, auch in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement wird zudem eine Risikobewertung im Sinne einer gesunden und vorsichtigen Kreditverwaltung erleichtert. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden stets dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Zudem kontrolliert der Aufsichtsrat regelmäßig die Richtigkeit der vorgenommenen Einstufungen der Kredite in zahlungsunfähige bzw. Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall. Bei letzteren Positionen wird laufend die aktuelle Risikoposition erhoben und eventuell weitere Schritte mit dem Verwaltungsrat abgeklärt. Verwaltungsrat und Aufsichtsrat werden bei jeder Verwaltungsratssitzung über den Gesamtbestand der Kredite, über das Investitionsverhältnis, den Gesamtstand der „wertgeminderten“ Kredite und die entsprechenden Veränderungen informiert.

Die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene interne Kontrollstelle (Internal Audit) ist an die Raiffeisen Landesbank AG ausgelagert.

In das bestehende interne Kontrollsystem konnten zudem im Bezugsjahr weitere Ergänzungen und Anpassungen vorgenommen werden. Zudem wurde anlässlich der Kontrollen für die Bilanzbestätigung durch den Raiffeisenverband auch das Kreditrisiko durchleuchtet, wobei insgesamt ein gutes Risikoprofil im Kreditbereich der Raiffeisenkasse Latsch bestätigt werden konnte.

11.2.2.3 Buchhalterische Erfassung und Organisationsstruktur

In der Buchhaltung scheinen die notleidenden Forderungen in der Aktiva brutto auf. Die analytischen und pauschalen Wertberichtigungen scheinen in der Bankbuchhaltung in eigenen Rückstellungskonten in der Passiva auf. Bei der Erstellung der Bilanz werden diese beiden Posten kompensiert, wobei in der Aktiva nur die als einbringlich bewerteten Ausleihungen aufscheinen. Rückständige Verzugszinsen, somit auch die angereiften Zinserträge auf Sofferenzen scheinen in der Bilanz aufgrund der unsicheren Einbringlichkeit grundsätzlich nicht auf und werden daher gemäß Kassaprinzip verbucht.

Wie bereits erwähnt ist die interne Organisationsstruktur der Raiffeisenkasse (Kompetenzlimits, Aufteilung von Kreditberatung und Kreditbewertung bzw. -überwachung auf verschiedene Organisationseinheiten usw.) auch darauf ausgerichtet, Risiken in diesem Bereich zu minimieren.

11.2.2.4 Angewandte Verfahren um die diesbezüglichen Auswirkungen zu mildern (Verwendung von Derivaten und dgl.)

Es wurden im Berichtsjahr keine Finanzderivate für die Absicherung von Kreditgeschäften abgeschlossen, weder zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei der Vergabe von fixverzinsten Finanzierungen, noch zur Abdeckung anderweitiger Risiken im Kreditgeschäft. Weiteres wurden keine Abtretungs- oder Materialisierungsgeschäfte von Kreditpositionen vorgenommen, noch Versicherungsprodukte zur Absicherung der Risiken aus diesen Geschäften abgeschlossen.

11.2.2.5 Zusammenfassende Information über die diversen Kreditrisiken

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass wir als Genossenschaftsbank stets bestrebt waren, die Kredit- und Marktrisiken so gering wie möglich zu halten, wobei der Gesichtspunkt der

Sicherheit stets Vorrang vor jenem des Ertrages hatte. Dies ist und wird auch in Zukunft ein Grundsatz unserer Geschäftspolitik bleiben.

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich die Risikosituation unserer Raiffeisenkasse im Kreditbereich qualitativ wie quantitativ im Vergleich zum Vorjahr leicht negativ verändert, wobei sich diese Veränderung vorwiegend auf die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückführen lässt. Grundsätzlich hat sich das Ausfallrisiko der ausgegebenen Kredite gegenüber dem Vorjahr nicht relevant negativ verändert, womit das Volumen dieser Positionen weiterhin als nicht besorgniserregend eingestuft werden kann. So ergaben die gesamten Wertberichtigungen auf die aktiven Finanzinstrumente (Kundenforderungen) insgesamt für alle Stufen gemäß IFRS-9 eine Minderbewertung von 3,503 Mio. Euro, was ca. 1,8% der Gesamtforderungen gegenüber Kunden ausmacht. Zudem bestehen zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen auf geleistete Bankbürgschaften und sonstige Kreditverpflichtungen über insgesamt 108 Tausend Euro, wie auch über 13 Tausend Euro betreffend Forderungen gegenüber Banken.

11.2.3. Liquiditätsrisiko

Wie weiter unten im Punkt 12.5. angeführt, erfolgte die Planung der Liquidität in unserer Raiffeisenkasse im Berichtsjahr stets im Rahmen der gesamten relevanten Bilanzposten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bilanzstruktur.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 beträgt die Nettoverschuldung der Raiffeisenkasse im Interbankenbereich, ohne Berücksichtigung der Finanzinstrumente im HTC-Portfolio, inklusive des Betrages der Pflicht-, wie auch der Liquiditätsreserve udgl., 21,793 Millionen Euro, im Vergleich zu 10,574 Mio. Euro am 31.12.2019.

Zum Bilanzstichtag sind mehrere Refinanzierung (Targeted longer-term refinancing operation – TLTRO) bei der Europäischen Zentralbank aktiv, mit denen die Raiffeisenkasse sich Liquidität holte. Diese Refinanzierung verfallen im Zeitraum Dezember 2022 bis Dezember 2023. Die Verzinsung dieser Refinanzierungen erfolgt zum EZB-Referenzzinssatz bzw. bei Erreichen bestimmter Kriterien abzüglich eines festgelegten Bonus, wobei die Raiffeisenkasse Latsch den vorgesehenen Kreditzuwachs bezüglich TLTRO III erreicht hat. Das Nutzen der Refinanzierungsmöglichkeit bei der EZB hat es der Raiffeisenkasse ermöglicht, eine stabile Mittelherkunft zu erhalten, die im Einklang mit der Bilanzpolitik und den von der Policy vorgesehenen Fälligkeiten des Betriebes stehen.

Zum Bilanzstichtag weist die Raiffeisenkasse Latsch folgende Werte bei folgenden aufsichtsrechtlichen Indikatoren im Bereich der Liquidität auf, womit sie die von der Aufsichtsbehörde vorgesehenen Grenzwerte bereits einhält:

- LCR (Liquiditätssituation auf 30 Tage) berechnet auch im Sinne der delegierten Verordnung (EU) Nr. 61/2015 Art. 23) = 405,02%
- SF-NSFR (stabile Mittelherkunft) = 153,89%
- Verschuldungsquote (leverage ratio) = 13,39%
- Anteil belastete Vermögenswerte (Asset Emcumbance Ratio) = 11,55%

Die Liquiditätsreserven 1ten Grades zum 31.12.2020, die durch bei der EZB refinanzierbare Finanzaktiven verkörpert sind, belief sich auf 61,98% der gesamten Schuldtitel im Bestand; womit ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet wurde.

Aufgrund der Struktur unserer Bilanz und des aktuellen Investitionsverhältnisses kann der Liquiditätsgrad der Raiffeisenkasse weiterhin als gut angesehen werden und somit können wir annehmen, den erwarteten Liquiditätsbedarf jederzeit befriedigen zu können, ohne inakzeptable Verluste oder Risiken eingehen zu müssen.

Somit ist zum Bilanzstichtag die Liquiditätslage der Raiffeisenkasse weiterhin mehr als ausreichend gegeben und ein für die operative Tätigkeit notwendiger, genügend hoher Liquiditätsüberhang vorhanden, sodass die Anwendung eines Liquiditätsnotfallplanes nie notwendig war.

Ziel unserer Liquiditätsbewirtschaftung ist es, soweit als möglich sicherzustellen, dass sowohl unter normalen Umständen als auch unter Stressbedingungen ausreichend Liquidität für die rechtzeitige Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen zur Verfügung steht, ohne relevante Verluste zu erleiden oder eine nachhaltige Beeinträchtigung der Position in den diversen Geschäftsbeziehungen zu riskieren. Weitere Details zum Liquiditätsrisiko können dem Anhang der Bilanz entnommen werden.

11.2.4. Risiko der Veränderungen der Finanzflüsse –Zinsänderungsrisiko

Die Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivgeschäften stellt für die Raiffeisenkasse erfahrungsgemäß kein relevantes Problem dar, obwohl eine unterschiedliche Laufzeitbindung zwischen Aktiva und Passiva besteht. Das gemäß den Anweisungen der Banca d'Italia errechnete Zinsänderungsrisiko (EV Stress) hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von 6,71% auf 8,05% zum Bilanzstichtag 2020 erhöht, kann jedoch weiterhin als angemessen eingestuft werden.

Durch eine ausgewogene und vorsichtige Struktur des Wertpapierportfolios (Mischung aus variabel, fix und strukturiert verzinsten Titeln) wird dieses Risiko begrenzt. Das Ausmaß der als fixverzinst gekennzeichneten Schuldtitel am gesamten Wertpapierportfolio beträgt zum Bilanzstichtag 45,7% zuzüglich 24,7%, welche als „Inflation Linked“ gekennzeichnet sind. Eine Abdeckung dieses Risikos wird nicht direkt durch derivative Deckungsgeschäfte vorgenommen, sondern ergibt sich teilweise durch das Angebot von fixverzinsten Einlagen, insbesondere von Festgeldern und gesperrten Spareinlagen. Da die entsprechenden Wertpapiere im Portfolio HTCS oder HTC verwaltet werden und somit als „immobilisiert“ gelten, scheint unter dem allgemeinen Positionsrisiko, welches unter anderem die Sensibilität des Marktpreises eines Wertpapiers auf Veränderungen der Zinssätze ausdrückt, bei uns kein Betrag auf.

Auch besteht das Kreditportfolio größtenteils aus indexiert verzinsten Krediten. Fix verzinsten Kredite wurden nur ausnahmsweise abgeschlossen, ebenso jene mit Zinsobergrenzen, wobei jedoch in den letzten Jahren aufgrund der niedrigen Zinssätze in diesem Bereich die Kundennachfrage hierfür laufend zugenommen hat. Somit werden wir das Zinsänderungsrisiko auch verstärkt beachten müssen.

Weitere Details zum Zinsänderungsrisiko sind dem Bilanzanhang zu entnehmen.

11.2.5. Währungsrisiko

Gemäß unserem Statut und den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen darf der Unterschiedsbetrag der Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung maximal 2% des Eigenkapitals laut Aufsichtsbestimmungen betragen. Dieses Verhältnis macht bei uns zum 31.12.2020 nur 0,09% aus. Somit befinden sich bei uns nur geringe offene Aktiv- und Passivpositionen in Fremdwährungen und somit keine konsistenten Währungsrisiken in der Bilanz.

12. Hinweise zum Verlauf der Geschäftsgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020

12.1. Zinsgeschäfte

Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der erhöhten Kundentransparenz und der möglichst einfachen und kostengünstigen operativen Handhabung bei der Änderung der Kundenzinssätze, werden im Aktivbereich mit den Kunden standardmäßig nur vertraglich an einen Geldmarktzinssatz oder an einen offiziellen Referenzzinssatz gebundene oder fixverzinsten Kredite abgeschlossen. Auch im Passivbereich, insbesondere bei den Festgeldanlagen und Spareinlagen sind die Kundenzinssätze zum Teil entweder fixverzinst oder an die Entwicklung eines Geldmarktzinssatzes gebunden. Somit wird die Entwicklung auf dem Geldmarktzinssatz vorwiegend unter Anwendung eines Spreads weiterverrechnet.

Die Höhe des durchschnittlichen Aktivzinssatzes der Kundengeschäfte betrug in unserer Raiffeisenkasse im Jahr 2020 1,82%, was einem Rückgang von 0,08%-Punkten gegenüber jenem des Jahres 2019 entspricht.

Die durchschnittlichen Passivzinsen der Kundeneinlagen beliefen sich im Jahr 2020 auf 0,15%, was einem Rückgang von 0,03%-Punkten gegenüber jenem des Jahres 2019 entspricht.

Für das Geschäftsjahr 2020 errechnet sich für unsere Raiffeisenkasse eine Bruttozinsspanne von ca. 1,42%, was einem Rückgang von 0,11%-Punkten gegenüber dem Vorjahr entspricht.

12.2 Provisionsgeschäfte

Die Provisionserlöse beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.683.332,19 Euro, was einer Veränderung von + 5,13% gegenüber dem 31.12.2019 entspricht.

Im Geschäftsjahr 2020 hatte die Vermittlungstätigkeit einen wieder stärkeren Verlauf, schwächer hingegen die Buchungsspesen auch aufgrund des stark abgenommenen

Kundenverkehrs während der Corona-Pandemie.

Die Provisionsaufwendungen sanken um 9,78% auf 99.309,97 Euro auch aufgrund der abgenommenen Anzahl an Transaktionen im Interbankenverkehr wegen der Corona-Pandemie.

12.3 Beteiligungen – Unternehmensverbindungen

Wir weisen darauf hin, dass auf Grund der Internationalen Rechnungslegungstandards die Mehrheitsbeteiligungen und Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Bilanzposten 70 der Aktiva ausgewiesen sind, während sich die Minderheitsbeteiligungen im Bilanzposten 30 der Aktiva finden.

Die von unserer Raiffeisenkasse gehaltenen Minderheitsbeteiligungen werden als „strategische“ Beteiligungen angesehen. Sie finden sich im Portfolio FVOCI und sind auf eine Sicherung und Stärkung der Raiffeisenkasse ausgerichtet.

Zum Bilanzstichtag unterhielt die Raiffeisenkasse nachfolgende Minderheitsbeteiligungen im Bilanzposten 30:

Gesellschaft	Anzahl Aktien bzw. Quoten	Nominalwert Aktien bzw. Quoten in Euro	Prozentanteil am Gesellschaftskapital zum 31.12.20 bzw. letzter verfügbarer Wert
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	6.275.194	1,00	2,79%
Raiffeisenverband Südtirol Gen.	5	500,00	----
Konverto AG	66	100,00	----
Raiffeisen Südtirol IPS	5.000	1,00	1,48%
RIS-Konsortial Gen.mBH	21.756	1,00	1,09%
ASSIMOCO VITA SPA	178.217	1,00	0,23%
ASSIMOCO SPA	304.005	1,00	0,28%
RK Leasing Gen.	200.000	1,00	1,78%
Fonds zur Sicherung der Einleger	1	516,45	----
Solution AG	19.830	1,00	1,98%
Energiegenossenschaft Latsch	1	500,00	----
BANCA D'ITALIA	40	25.000,00	----
BANCA SVILUPPO	27.647	2,50	----
CBI SCPA	210	2,00	----

Im Berichtsjahr wurden folgende Beteiligungen erworben bzw. verkauft:

- Zeichnung von 21.756.- Quoten der RIS Kons.gmbH zu einem Preis von 1,00 Euro, also über eine Gegenwert von 21.756.- Euro;
- Ankauf von 26.- Aktien der Banca d'Ialia zu einem Preis von 25.000.- Euro, also über 650.000.- Euro;
- Ankauf von 140.000.- Aktien der Assimoco SpA zu einem Preis von 2,13 Euro;

12.4 Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft nimmt in unserer Raiffeisenkasse eine untergeordnete Stellung ein; es ist jedoch im Berichtsjahr konstant geblieben. Besonders genutzt wird von unseren Kunden und Mitgliedern der Zahlungsverkehr, d.h. die Zahlungen ins Ausland und die Zahlungen aus dem Ausland. Auch die Nutzung von Bankomatkarten im Ausland nimmt stetig zu. Export- bzw. Importfinanzierungen wurden im Berichtsjahr keine vorgenommen. Auch das Ausmaß der Einlagen in Fremdwährung spielt bei uns nur eine untergeordnete Rolle, wie auch jenes der Finanzierungen in Fremdwährung.

12.5 Die Liquiditätsslage unserer Raiffeisenkasse

Das Liquiditätsmanagement verfolgte im Berichtsjahr rigoros das Ziel, die Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse so zu planen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der Bankbetrieb zum einen jederzeit zahlungsfähig war und zum anderen die verfügbaren Zahlungsmittelüberschüsse möglichst rentabel angelegt wurden. Im Berichtsjahr wurden keine strukturellen Liquiditätsengpässe festgestellt, jedoch kurzfristige Mittelbeschaffungen

bei der RLB AG, neben der bereits genannten Refinanzierung (TLTRO) bei der Europäischen Zentralbank, womit wir für den Großteil des Jahres uns aktiv am Liquiditätsausgleich innerhalb der Südtiroler Raiffeisenorganisation bei der Mittelverwendung beteiligten.

Auch besteht weiterhin ein Rahmenvertrag für besicherte/garantierte Finanzierungen mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG; diese Kreditlinie hilft unserer Raiffeisenkasse die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Der Liquiditätsgrad der Raiffeisenkasse kann grundsätzlich weiterhin als gut angesehen werden. Zudem kann erfahrungsgemäß festgestellt werden, dass bei den freien Spareinlagen und Kontokorrenteinlagen kurzfristig keine größeren Liquiditätsabgänge zu befürchten sind. Jedoch wird weiterhin versucht, die Eigenkapitalausstattung der Raiffeisenkasse zu verbessern, die Laufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu verlängern bzw. deren Bindung zur Raiffeisenkasse zu verstärken, was insbesondere mittels Festgeldanlagen mittlerer Laufzeit vorgenommen wird.

12.6 Erweiterungen der Dienstleistungs- und Produktpalette

Die Raiffeisenkasse hat im Geschäftsjahr 2020 den Dienstleistungsbereich weiter ausgebaut. Die diversen im Zusammenhang mit der Abfederung der negativen Auswirkungen auf provinzieller wie staatlicher Ebene vereinbarten Maßnahmen im Kreditbereich wurden in kurzer Frist umgesetzt. Auch die vom Gesetzgeber eingeführte Möglichkeit des Ankaufs von Steuerguthaben im Zusammenhang mit den verschiedenen Steuerguthaben (Superbonus usw.) wurde eingeführt, wobei zum Bilanzstichtag diese Möglichkeit von keinen Kunden genutzt wurde. Auch wurden die Online-Zahlungsdienste weiter ausgebaut und die Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit des Online-Banking (neue Raiffeisen-App) laufend erhöht. Zudem wurden neue Subvertriebsvereinbarungen bezüglich der Vermittlung von Zertifikaten abgeschlossen, wie auch die zu vermittelnden Produkte im Versicherungsbereich (Landwirtschaftspolice der Assimoco S.p.A.) sowie im Pensionsvorsorgebereich (neue Investitionslinie „Garantie“ des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds) erweitert.

Für Raiffeisen war es im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein Kernanliegen, für Mitglieder und Kunden Nutzen zu stiften. Diesem Ziel verpflichtet, bemühte sich Raiffeisen die Veränderungen der Kundenbedürfnisse zu erkennen und ihre Produktpalette auf sie abzustimmen.

12.7 Eintragung in das Verzeichnis der Versicherungsvermittler

Die Raiffeisenkasse Latsch ist gemäß Verordnung des IVASS Nr. 5/06 im Verzeichnis der Versicherungsvermittler in der Sektion D eingetragen.

12.8 Besondere Investitionen und ihre Auswirkungen auf unsere Raiffeisenkasse

Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Investitionen, jedoch einige notwendige Umbauarbeiten am Sitz Latsch vorgenommen.

12.9 Rechtliche Verhältnisse

Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Rechtsgeschäfte getätigt.

12.10 Überwachungstätigkeit

Im Berichtsjahr 2020 fand eine ordentliche Revision des Raiffeisenverbandes Südtirol statt, jedoch keine Inspektion durch die Bankenaufsichtsbehörde. Die Revision des Raiffeisenverbandes Südtirol Gen. bestätigte dabei zusammenfassend, dass unsere Raiffeisenkasse umsichtig und solide geführt wird und keine schwerwiegenden Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Eine Inspektion durch die Bankenaufsichtsbehörde fand im Berichtsjahr nicht statt. Die gemäß Aufsichtsbestimmungen vorgesehene interne Revision wurde bereits im Jahre 1999 an den Raiffeisenverband Südtirol ausgelagert, wobei diese Auslagerung ab 1.10.2017 an die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG übertragen wurde. Die hierfür bestellten Prüfer nahmen im Jahre 2020 an insgesamt 32 Tagen ihre Kontrollaufgabe in der Raiffeisenkasse Latsch wahr. Die Ergebnisse dieser Kontrollen wurden laufend, sowie am Jahresende mittels eines eigenen Berichtes, dem Aufsichtsrat und dem Verwaltungsrat mitgeteilt. Auch die gesetzlich vorgeschriebene und gemäß Statut vom Raiffeisenverband Südtirol vorgenommene Abschlussprüfung führte im Jahre 2020 die vorgeschriebenen periodischen Kontrollen durch, wobei keine besonderen Unregelmäßigkeiten oder Mängel festgestellt werden konnten.

12.11 Allgemeine betriebsbezogene Informationen

Im Berichtsjahr wurden keine besonderen betriebsbezogenen Veränderungen vorgenommen.

12.12 Anwendung der Standards gemäß IFRS, IAS und IFRIC in der Rechnungslegung und deren Auswirkungen

Die mit 1.1.2020 anzuwendenden neuen bzw. abgeänderten Bilanzierungsstandards bzw. diesbezüglichen Hinweise haben auf die diesjährige Bilanzerstellung keine besonderen Auswirkungen. Auch die bereits erlassenen und erst zukünftig anzuwendenden Standards/Hinweise haben aus heutiger Sicht und Einschätzung auch nach dem endgültigen Inkrafttreten keine große Bedeutung für uns.

12.13 Entwicklung der Bestimmungen auf europäischer und nationaler Ebene und mit diesen einhergehende Aufgaben

Die Anzahl und die Komplexität der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen nehmen unaufhaltsam zu. Die aufsichtsrechtlichen Weisungen spiegeln nunmehr großteils die europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben wider.

Zur Bewältigung der Wirtschaftskrise nach der Verbreitung von COVID19 wurden 2020 nebst wirtschaftspolitischen Maßnahmen auch aufsichtsrechtliche Lockerungsmaßnahmen vorgesehen. Am 24. Juni 2020 billigten das Europäische Parlament und der Rat mit Änderungen das "Dringlichkeitspaket" (Quick Fix), das den Banken die Aufgabe erleichtern soll, die Finanzierung von Unternehmen und Haushalten zu fördern, um die erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID19 abzumildern.

Die EZB hat auch eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Banken Flexibilität zu ermöglichen. Die wichtigsten davon sind:

- die volle Nutzung von Kapital- und Liquiditätspuffern, einschließlich der Säule-2-Leitlinien (eine nicht verbindliche Kapitalanforderung, die der Bank die optimale Höhe des Kapitals zur Bewältigung möglicher Stresssituationen aufzeigt);
- die Möglichkeit, Kapitalinstrumente, die nicht als primäres Kernkapital (CET1) anrechenbar sind, teilweise einzusetzen;
- operative Flexibilität bei der Anwendung aufsichtsrechtlicher Maßnahmen, wie die Anpassung von Zeitplänen, Prozessen und Fristen;
- Flexibilität bei der aufsichtlichen Behandlung von als "wahrscheinliche Ausfälle" klassifizierbaren Forderungen, die durch öffentliche Garantien in Zusammenhang mit dem Coronavirus abgedeckt sind;
- Flexibilität für Kredite, die von einem öffentlichen Moratorium in Zusammenhang mit COVID19 profitieren;
- Empfehlung an Banken, prozyklische Annahmen in ihren Modellen zur Bestimmung von Rückstellungen zu vermeiden, indem sie sich für die Übergangsregeln von IFRS 9 entscheiden.

Im November 2020 hatte das European Banking Industry Committee (EBIC) eine Initiative gestartet, um die Europäische Kommission aufzufordern, den Zeitpunkt der Umsetzung der endgültigen Basel-III-Plus-Standards zu den regulatorischen Eigenkapitalanforderungen (sog. Basel IV) in der EU zu verschieben, um der Pandemie besser entgegen zu können. Die Regulierung könnte die Kreditvergabe der Banken nämlich negativ beeinflussen und die wirtschaftliche Erholung behindern. Die Daten zu den Auswirkungen wären nicht mehr repräsentativ für die aktuelle Situation, da ein Anstieg der NPLs erwartet wird.

Auf nationaler Ebene wurden in der 34. Aktualisierung des Rundschreibens Nr. 285/2013 der Banca d'Italia die Bestimmungen in Bezug auf das "interne Kontrollsystem" und das "Informationssystem" in Teil I, Titel IV des Rundschreibens abgeändert, um sich den EBA-Leitlinien zur Auslagerung (EBA/GL/2019/02) anzugleichen. Ziel ist die Schaffung eines harmonisierten Rahmens für Auslagerungsvereinbarungen und für die Durchführung der damit verbundenen Kontrollen seitens der Aufsichtsbehörden (z.B. im Rahmen des SREP). Außerdem wurden erläuternde Änderungen an den Bestimmungen von Kapitel 3 im Titel IV vorgenommen, um eine vollständige Angleichung an die EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11) zu gewährleisten, mit denen die Bestimmungen bereits konform sind.

Im Januar 2021 bewerteten die drei Aufsichtsbehörden auf europäischer Ebene EBA, ESMA

und EIOPA (die sog. ESAs) die Risiken für den Finanzsektor vor dem Hintergrund von COVID19 und forderten eine verstärkte Zusammenarbeit, da sie das Risiko einer Abkopplung der Finanzmärkte von der zugrunde liegenden Wirtschaftstätigkeit vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes erkannten, was die Rentabilität und die Solvenz zahlreicher Finanzinstitute belastet und zu erhöhten Bewertungsrisiken beitragen würde. Die Maßnahmen der ESAs sorgten nach dem Ausbruch der Pandemie für regulatorische Flexibilität, förderten die operative Widerstandsfähigkeit und unterstrichen die Bedeutung des Verbraucherschutzes sowie die Notwendigkeit, folgende politische Maßnahmen umzusetzen: Risiken überwachen und Stresstests durchführen, Flexibilität fördern, die Realwirtschaft unterstützen, vorbereitet bleiben und die digitale Transformation überwachen.

Am 26. Januar startete die Europäische Kommission eine Anhörung zur geplanten Überarbeitung des gesamten regulatorischen Rahmens für das Krisenmanagement von Banken und die Einlagensicherung, bestehend aus:

- der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD),
- der Verordnung über den einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRMR) und
- der Richtlinie über Einlagensicherungssysteme (DGSD).

Darüber hinaus ist diese Anhörung Teil der breiteren Debatte über die Vollendung der Bankenunion und insbesondere über die Operationalisierung der fehlenden Säule, jener des Europäischen Einlagenversicherungssystems (EDIS).

Am 28. Januar 2021 veröffentlichte die Europäische Zentralbank eine Reihe von Dokumenten, darunter: die aufsichtlichen Prioritäten für das Jahr 2021, die Risikobewertung für 2021 und die Ergebnisse des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) 2020. In Bezug auf Letzteren wurde hervorgehoben, dass die Höhe der Kapitalanforderungen der Säule 2 (verbindliche Kapitalanforderungen zur Bewältigung von Risiken, die unterschätzt werden oder nicht in den Anwendungsbereich der Säule 1 fallen) und der Leitlinien zur Säule 2 (nicht verbindliche Kapitalanforderung, die der Bank die optimale Höhe des Kapitals zur Bewältigung möglicher Stresssituationen aufzeigt) als Ergebnis des SREP-Prozesses stabil gehalten wurden, und, abgesehen von Ausnahmefällen, die SREP-Scores (Punktezahlen von 1 bis 4, die die Aufsicht dem Kreditinstitut nach seiner Angemessenheitsprüfung zuweist) nicht verändert wurden.

13. Besondere Ereignisse, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, weder im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die bei der Erstellung des vorliegenden Bilanzabschlusses vorgenommenen Bewertungen, noch im Hinblick auf den Geschäftsverlauf und die Situation der Raiffeisenkasse.

14. Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2021

Die im Jahr 2020 durch die COVID19-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise dauert auch in diesen ersten Monaten 2021 an, wobei die weitere Entwicklung in Bezug auf die Impfkampagne ungewiss ist. Unsere Lokalwirtschaft fördernde Sektoren, wie der Tourismus und das Gastgewerbe, leiden weiterhin unter den negativen Auswirkungen der Einschränkungen der Aktivitäten. Für 2021 als Geschäftsjahr gestalten sich somit Prognosen sehr schwierig. Einerseits wird auch unserer Raiffeisenkasse aufgrund der geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen der EZB und des Umfangs und der Instrumente, die hierfür eingesetzt werden, die nötige Liquidität garantiert, andererseits könnte es aufgrund der seit Beginn 2021 geltenden neuen Definition von Kreditausfall, wonach Schuldner als wertgemindert einzustufen sind, wenn sie mehr als 90 Tage überfällig oder überzogen sind, zusammen mit der Unfähigkeit des Schuldners, überfällige Beträge mit offenen und nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien zu verrechnen, im Lichte der derzeitigen Situation zu Kreditbeschränkungen kommen. Trotz der objektiven Verschlechterung der Konjunktur ist in unserem Tätigkeitsgebiet heuer nur mit einem leichten Anstieg der gefährdeten Kredite zu rechnen.

Die Raiffeisenkasse wird auch 2021, welches sich derzeit noch, zumindest bis in die Sommermonate hinein, als schwieriges und von der Pandemie gekennzeichnetes Jahr abzeichnet, ihrem statutarischen Auftrag entsprechend die lokale Wirtschaft begleiten und unterstützen und daran arbeiten, gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Kunden die Krise zu

meistern. Die Raiffeisenkasse geht davon aus, dass das Ausmaß von in diesem Zusammenhang gestundeten Forderungen, zu denen im Anhang zur Bilanz genauere Einzelheiten geliefert werden, eine geringe Auswirkung auf das Geschäftsergebnis 2021 haben wird.

Die Raiffeisenkasse als lokales Allfinanzunternehmen wird auf jeden Fall seinem statutarischen Auftrag entsprechend die lokale Wirtschaft begleiten und unterstützen und daran arbeiten, gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Kunden die Krise zu meistern. Ein nennenswerter Anstieg des SPREAD BTP/BUND 10 Jahre wird nicht erwartet, womit diesbezüglich keine besonderen negativen Auswirkungen auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital der Raiffeisenkasse auftreten werden. Insgesamt ist nach Einschätzung des Verwaltungsrates das voraussichtliche Geschäftsergebnis, unter Berücksichtigung des Umstands, dass die COVID19-Pandemie das Geschäftsjahr 2021 relevant mitbestimmt, als positiv zu erwarten.

Auch werden sich negative Auswirkungen sowohl auf die Bruttozinsspanne, aufgrund der wohl nun wieder stärker abnehmenden Aktivzinssätzen und auf die Provisionsspanne aufgrund der negativen Auswirkungen bei den Buchungsspesen wegen der geringeren Anzahl an zu verrechnenden Bewegungen, aufgrund des weiterhin bestehenden Stillstandes diverser Wirtschaftszweige, spürbar machen.

Nachfolgend in synthetischer Form unsere Einschätzung.

Im laufenden Geschäftsjahr 2020 erwarten wir bei den Ausleihungen keine zufriedenstellende positive Entwicklung. Bei den Primäreinlagen nehmen wir weiterhin einen positiven Zuwachs an, insbesondere aufgrund der gestiegenen Sparquote. Trotz des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes und des Rückganges der Zinserträge aus dem Kundengeschäft, wird aufgrund des höheren Volumens an eigenen Wertpapieren mit einer Zunahme der Bruttozinsspanne gerechnet. Auch der hohe Konkurrenzdruck wird weiterhin bestehen bleiben, ebenso die diversen bürokratischen Aufwände, sei es im Zusammenhang mit diversen Meldungen oder aufgrund komplexer Bestimmungen, was sich negativ auf die Kostenentwicklung auswirkt, da insbesondere die IT-Kosten daher laufend zunehmen werden. Inklusive Berücksichtigung von Bewertungen bzw. Rückstellungen, sowie der Dividendenerträge ist mit einem leichten Gewinnanstieg zu rechnen.

15. Mitgliederwesen

Zum 31.12.2020 zählte die Raiffeisenkasse 1.252 Mitglieder. Im Berichtsjahr hat die Raiffeisenkasse 55 Mitglieder aufgenommen, 15 Mitglieder sind ausgeschieden, 11 von ihnen auf Grund ihres Ablebens, 1 Mitglieder wurden ausgeschlossen und 3 Mitglieder traten freiwillig aus, da sie die Voraussetzungen der Mitgliedschaft laut Art. 6 des Statutes verloren haben. Die Zu- und Abgänge der Mitglieder führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Mitgliederstandes gegenüber dem Vorjahr von 40 Einheiten. Im Geschäftsjahr wurde kein Antrag um Mitgliedschaft zurückgewiesen.

Im Sinne des Artikels 2528 Abs. 5 halten wir fest, dass unsere Strategie der Mitgliederaufnahme darauf ausgerichtet ist, alle Anträge um Mitgliedschaft anzunehmen, sofern die im Statut und den Aufsichtsbestimmungen vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und der Wille erkennbar ist, mit der Raiffeisenkasse die Finanz-, die Bank- und die Versicherungsgeschäfte in erheblichem Ausmaß abzuwickeln.

16. Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder im Sinne der Satzungen

Im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 59/1992 und des Artikels 2545 ZGB teilen wir mit, dass die Raiffeisenkasse folgende Maßnahmen und Initiativen ergriffen hat, um die Mitgliederförderung zu gewährleisten und die im Statut verankerte Zweckbestimmung der Raiffeisenkasse zu verwirklichen, d. h. die lt. Artikel 2 des Statutes vorgesehenen Grundsätze für die genossenschaftliche Tätigkeit einzuhalten. Bei der Durchführung ihrer Tätigkeit orientiert sich die Genossenschaft an den genossenschaftlichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit ohne Spekulationszwecke. Sie verfolgt das Ziel, die Mitglieder und die örtliche Gemeinschaft bei Bankgeschäften und Bankdienstleistungen zu begünstigen und deren moralische, kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse zu verbessern und die Entwicklung des Genossenschaftswesens sowie die Erziehung zum Sparen und Vorsorgen zu fördern. Die Genossenschaft zeichnet sich durch ihre soziale Ausrichtung und ihre Bestimmung aus, dem Gemeinwohl zu dienen. In diesem Lichte wurden u. a. nachfolgende

Maßnahmen gesetzt:

- Die Mitglieder wurden im Bereich der Konditionen und Zinssätze gegenüber den Nichtmitgliedern begünstigt behandelt, besonders bei den Darlehen und Kontokorrentkrediten und bei den Buchungsspesen, der Jahresgebühr der Raiffeisen-Bankkarte, sowie einer einmaligen Begünstigung bei der Jahresgebühr für neu aktivierte Zugänge zum Raiffeisen-Online-Banking.
- Die Mitglieder erhalten eine 12%ige Vergünstigung auf Unfall- und Krankenversicherungen und auf fast alle Sachversicherungen des Raiffeisenversicherungsdienstes, wie auch eine einmalige Befreiung von der Jahresgebühr bei Neuausgaben von Kreditkarten der Nexi SpA;
- Die Raiffeisenkasse hat alles unternommen, um den Mitgliederstand zu erweitern und hat gemäß der gesetzlichen Auflage die Kredite vorwiegend nur an Mitglieder vergeben.
- Die Förderung des Tätigkeitsgebietes erfolgte weiteres durch die Verwendung des Dispositionsfonds zur Verfügung des Verwaltungsrates mittels Vergabe von Spenden über € 98.481.- Euro, die Übernahme von Sponsorisierungen über Euro 134.277,62.-, durch diverse Repräsentationszuwendungen und Werbebeiträge zu Gunsten unserer Mitglieder und Kunden und durch weitere Initiativen im Jugendbereich mit interessanten Preisen und Sparprogrammen, welche weiterhin einen großen Anklang unter unseren jungen Kunden finden.
- Zur Abdeckung der Risiken aufgrund der stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen, welche direkt zu Lasten der Bürger gehen, bietet die Raiffeisenkasse allen Mitgliedern und deren Familienangehörigen eine eigene Krankenversicherung an. Mit dieser Versicherung wird ein Großteil der Sanitätskosten zu besonders günstigen Konditionen übernommen und die Mitgliedschaft um einen weiteren Vorteil bereichert.

17. Steuern

Die latenten Steuern werden nach IAS 12 (der sogenannten „balance sheet method“) ermittelt. Für die Berechnung der latenten Steuern werden für die Folgejahre folgende Steuersätze angenommen:

- IRES 27,5 % und IRAP 4,65 % für die Provinz Bozen.

18. Allgemeine Hinweise

18.1 Notfallplan (Business Continuity)

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der von den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgeschriebene Notfallplan überprüft bzw. an den notwendigen Anpassungen gearbeitet, um sicherzustellen, dass beim Auftreten verschiedener Ereignisse in unserer Raiffeisenkasse umgehend bzw. baldmöglichst die Weiterführung des Unternehmens gewährleistet ist. Das Internal Audit begleitete im Berichtsjahr den Überprüfungsprozess vor Ort.

18.2 Compliance-Stelle

Die gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgesehene Compliance-Stelle stellte eine normenkonforme Arbeit und die Verwaltung des Risikos der Nichtkonformität sicher. Darunter versteht man das Risiko, das rechtliche oder verwaltungsrechtliche Sanktionen nach sich zieht, zu erheblichen finanziellen Verlusten oder zu Reputationsschäden führt und aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, Regelungen, freiwilligen Kodizes sowie internen Prozeduren und Verhaltenskodizes für die Banktätigkeit herrührt.

Die gemäß Aufsichtsbestimmungen vorgeschriebene Compliance-Funktion wurde betriebsintern eingerichtet. Diese Funktion übt, unter Berücksichtigung der von der Banca d'Italia gelieferten Hinweise, ein Verwaltungsratsmitglied aus. Hierfür wurde auch eine Compliance - Politik und ein Reglement der Compliance -Funktion vom Verwaltungsrat mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen. Die entsprechende Compliance-Funktion hat im Berichtsjahr Kontrollen vorgenommen, wobei keine besonderen Schwachstellen oder Mängel festgestellt wurden.

18.3 Die Funktion Risk Management

Die Funktion Risk Management war im Geschäftsjahr 2020 in der Raiffeisenkasse tätig. Neben der Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung des Risk Appetite Framework

hat sie die Betriebsorgane laufend bei der Risikoüberwachung begleitet und unterstützt. Sie hat diverse Maßnahmen zur systematischen Erkennung, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken gesetzt, um den Risiken, die mit dem Bankgeschäft einhergehen, bewusst begegnen zu können.

18.4 Die Funktion Internal Audit

Die Funktion Internal Audit, die als dritte Ebene des internen Kontrollsystems gilt, ist in unserer Raiffeisenkasse an die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG ausgelagert. Im Hinblick auf den Auslagerungsprozess wurden die einschlägigen Vorgaben der Aufsichtsbehörde berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Funktion Internal Audit aufgrund des vereinbarten Prüfplanes in 20 Bereichen Überprüfungen vorgenommen, deren Ergebnisse dem Verwaltungsrat aufgezeigt wurden.

18.5 Das „Interne Kontrollsystem“ der Raiffeisenkasse

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde nach den Vorgaben der Aufsichtsbehörde das interne Kontrollsystem geführt. Zudem wurde auch im Geschäftsjahr 2019 am Ausbau des internen Kontrollsystems weitergearbeitet.

Die Verantwortlichen der verschiedenen Kontrollfunktionen des „Internen Kontrollsystems“ haben die vom Aufsichtsrecht vorgeschriebenen Jahresberichte erstellt und darüber hinaus ihre Einschätzung über die Funktionstüchtigkeit des internen Kontrollsystems schriftlich aufgezeigt. Auf Grund der geleisteten Arbeit und der uns vorliegenden Berichte kann davon ausgegangen werden, dass unser internes Kontrollsystem funktioniert und für unsere Betriebsdimension angemessen ist.

18.6 Antigeldwäschebestimmungen

Auch auf dem Gebiet Verhinderung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung war das Jahr 2020 von Veränderungen geprägt, die die Umsetzung der seit Anfang Juli 2017 geltenden IV. EU-Richtlinie (2015/849) betreffen. Die Anpassungen an die von der Banca d'Italia erlassenen Durchführungsbestimmungen auf diesem Gebiet wurden laufend durchgeführt.

Mit Unterstützung des Raiffeisenverbandes und der RLB wurde die Regelung zur Eigenbewertung der Risiken der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung umgesetzt. Auch wurde die Eigenbewertung durchgeführt.

Genehmigt wurde die „Regelung zur Verhinderung der Risiken der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung – Meldepflichten“.

Die Umsetzungsarbeiten der neuen Maßnahme zur Kundenprüfung der Banca d'Italia wurden weiterhin durchgeführt; dabei wurden einige technische und inhaltliche Schritte gesetzt, jedoch sind die Anpassungen (insbesondere die neuen technischen Unterstützungsmaßnahmen) aufgrund des Umfangs der Neuerungen noch voll im Gange. Auch wurden die Höchstgrenzen zur Einschränkung der Verwendung von Bargeld angepasst.

Die neue Maßnahme zu den Aufbewahrungspflichten wurde im März 2020 erlassen, und mit technischer Unterstützung und der fachlichen Beratung des Raiffeisenverbandes und der RLB wurden die notwendigen Anpassungen umgesetzt.

Die erwartete Durchführungsbestimmung zum neuen Register der wirtschaftlichen Eigentümer wurden auch im Jahr 2020 noch nicht erlassen, weshalb hierzu noch keine konkreten Schritte gesetzt wurden.

Auch im Geschäftsjahr 2020 arbeiteten der Verantwortliche für Antigeldwäsche und alle Mitarbeiter(innen) aktiv daran, den Risiken der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung entgegenzuwirken und der zuständigen Behörde konkrete Verdachtsfälle zu melden.

So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr u. a. Aus- und Weiterbildungen durchgeführt, um diese herausfordernde Aufgabe meistern zu können.

18.7 Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen – Informationen über mit diesen abgewickelte Geschäftsfälle

Die von Seiten der Banca d'Italia vorgeschriebenen Bestimmungen zur Risikotätigkeit und den Interessenskonflikten mit nahe stehenden Personen und Unternehmen verfolgen das Ziel, das Risiko bewusst zu managen, das durch die Nähe bestimmter Subjekte zum Entscheidungszentrum der Raiffeisenkasse besteht und folglich die Objektivität und die

Unparteilichkeit im Zusammenhang mit Kreditvergaben und/oder anderen Geschäftsfällen beeinträchtigen könnte. Dies, um Verzerrungen in der Allokation der Ressourcen zu verhindern und Schäden für Einleger und Aktionäre a priori auszuschließen. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Verwaltungsrat die in der Policy festgelegten Prozeduren und Limits sowie die Entscheidungswege stets eingehalten.

Die Informationen über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Personen und Unternehmen, wie im IAS 24 definiert, sind im Teil H des Anhangs angeführt, auf den an dieser Stelle verwiesen wird.

Die Gesamtrisikotätigkeit mit nahe stehenden Personen und Unternehmen einschließlich der mit diesen verknüpften Subjekten, nominal und gewichtet, belaufen sich jeweils auf 2.505.681,8 Euro. Besagte Beträge betreffen die Risikopositionen, die nicht im Höchstbetrag der Risikopositionen, die gegenüber einem Mitglied laut Statut übernommen werden können, im Verhältnis zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln enthalten sind.

Im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zum Thema Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wird aufgezeigt, dass keine Geschäftsfälle mit relevanter Bedeutung mit verbundenen Subjekten abgewickelt wurden, bei denen der unabhängige Verwalter und/oder der Aufsichtsrat ein negatives Gutachten abgegeben oder Vorbehalte geäußert haben.

18.8 Kosten im Zusammenhang mit dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM), dem einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM), dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken (Einlagensicherungssystem - DGS) und dem Zeitweiligen Fonds

Der für das Jahr 2020 von unserer Raiffeisenkasse von der EZB zu begleichende Betrag für die einheitliche Bankenaufsicht wird von dieser aufgrund neuer Vorgaben erst im Laufe des 1ten Semesters 2021 im Detail festgelegt. An den einheitlichen Abwicklungsfonds („Fondo di risoluzione unico“) musste unsere Raiffeisenkasse im Jahre 2020 2.631,78.- Euro bezahlen. Der Ex-ante-Beitrag zur Speisung der sofort verfügbaren Mittel des von der Raiffeisen Suedtirol IPS Genossenschaft getragenen institutsbezogenen Sicherungssystems machte 2020 142.921.- Euro aus.

Der Einlagensicherungsfonds, der auch als Einlagensicherungssystem im Sinne der zitierten EU-Richtlinie (DGS) fungiert, belastete unsere Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr mit einem Betrag von 104.989,71 Euro. Diese Beträge fanden im Posten 160b) der G+V-Rechnung ihren Niederschlag, bis auf den Betrag von 57.789,19 Euro, welcher dem Anteil bezüglich DGS betrifft, welcher im Berichtsjahr vom Fonds nicht eingefordert wurde und somit im Posten 170b des G+V bzw. 100c der Passiva verbucht wurde.

Die Kosten, die aus den Verpflichtungen der Raiffeisenkasse gegenüber den verschiedenen Sicherungssystemen (Einlagensicherungsfonds und Fondo di Garanzia Istituzionale) herrühren, betragen im Geschäftsjahr 4.571 Euro aufgrund höherer Verpflichtungen; in der G+V-Rechnung fanden diese Beträge im Posten 170 ihren Niederschlag; die Beträge aus den Verpflichtungen sind im Posten 100.c der Passiva (Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen) ausgewiesen. Zudem entstanden in diesem Zusammenhang im laufenden Jahr auch direkte Kosten für nicht rückgestellte Beträge über 1.620 Euro.

Die Forderungen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds und dem Zeitweiligen Fonds, die den SPPI-Test nicht bestehen, wurden zum Fair value wertberichtigt. Diese sind im Bilanzposten 20.c der Aktiva ausgewiesen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen und von den Interventionen des Zeitweiligen Fonds und des Fondo di Garanzia Istituzionale herrührenden aktiven Finanzinstrumente, bei denen es sich um AT1-Instrumente und verbriefte Anleihen handelt, wurden nach Maßgabe des IFRS 9 der Folgebewertung unterzogen und die erforderlichen direkten Wertminderungen wurden vorgenommen.

18.9 Verzugszinsen im Geschäftsverkehr

Mit einer im Amtsblatt der Republik veröffentlichten Mitteilung des Wirtschafts- und Finanzministeriums wurde für 2020 die Höhe der Verzugszinssätze festgesetzt. Diese beliefen sich, wie im vergangenen Geschäftsjahr, auf:

Zeitraum	Referenzzinssatz	Verzugszinssatz	Landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel

vom 01.07. bis 31.12.2020	0,00%	8,00%	12,00%
---------------------------	-------	-------	--------

18.10 Strafrechtliche Haftung der Genossenschaft - Organisationsmodell gemäß GvD 231/01

In der Raiffeisenkasse war im Geschäftsjahr 2020 das Organisationsmodell gemäß GvD 231/01 aktiv. Das entsprechende Kontrollorgan hat im Berichtsjahr periodisch Kontrollsitzen abgehalten, wobei keine nennenswerten Schwachstellen aufgezeigt wurden.

18.11 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2020 hat es wieder einige Änderungen im Steuerbereich gegeben.

18.12 Corporate Governance

Im Geschäftsjahr 2020 setzte sich unsere Raiffeisenkasse intensiv mit dem Thema Corporate Governance auseinander. So nahmen wir beispielsweise die Selbstbewertung vor, sorgten für die vorgeschriebenen Informationspflichten an die Öffentlichkeit usw.

Die auf europäischer Ebene erlassenen Regeln zur Corporate Governance und deren Anwendung berücksichtigen oft leider nicht die spezifischen Organisations- und Führungsmerkmale von Kleinbanken, die hingegen ein unverzichtbares Element der Stärke und Widerstandsfähigkeit darstellen. Wir vertreten die Überzeugung, dass die Vielfalt von Finanzinstituten und Geschäftsmodellen erhalten bleiben sollte, da dies eine starke Absicherung gegen systemische Instabilität darstellt.

Am 15. Dezember letzten Jahres wurde im Amtsblatt die Verordnung des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen Nr. 169 vom 23. November 2020 veröffentlicht, die in Umsetzung des Art. 26 des Bankwesengesetzes (GvD Nr. 385/1993) neue und strengere Anforderungen und Zulassungskriterien für Vertreter von Banken einführt. Die Maßnahme führt im Einklang mit der europäischen Gesetzgebung völlig neue und strengere Anforderungsprofile ein, wie bspw. die Kriterien der Korrektheit (zusätzlich zur Ehrbarkeit), der Kompetenz (zusätzlich zur Professionalität), der Unabhängigkeit und der angemessenen Zusammensetzung der Gremien. Nur für die nicht-exekutiven Mitglieder gelten besondere Regelungen, die durch den lokalen und gegenseitigen Charakter einer Raiffeisenkasse und somit durch die operativen Einschränkungen, die dieser in Bezug auf das Tätigkeitsgebiet und die durchführbaren Aktivitäten auferlegt werden, gerechtfertigt sind. Neben diesen Voraussetzungen bestehen auch Vorschriften zur Überprüfung der zeitlichen Verfügbarkeit für die Ausübung des Mandats der Mandatäre und zur Begrenzung der Häufung von Mandaten, um eine übermäßige Konzentration derselben und ein unzureichendes zeitliches Engagement der betroffenen Personen zu vermeiden.

Die Maßnahme erschöpft sich nicht in der Umsetzung der betreffenden Vorschriften, da die Methoden und der Zeitpunkt der Überprüfung der Banca d'Italia mit dem Erlass eigener Durchführungsbestimmungen anvertraut sind. So hat diese am 20.01.2021 das "Verfahren zur Beurteilung der Eignung von Bankenvertretern und Einlagensicherungssystemen" zur Anhörung gestellt.

Im Hinblick auf das Thema Corporate Governance hat die Banca d'Italia am 24. Dezember 2020 darüber hinaus die Überarbeitung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken zur Anhörung gestellt, um in Einklang mit der inzwischen erlassenen Kapitaladäquanzrichtlinie CRD V die Governance-Strukturen von Banken zu stärken und die aktuellen Bestimmungen der Entwicklung des nationalen und europäischen Regulierungsrahmens besser anzugleichen.

Erstens sieht das Dokument vor, die Schwelle der Bilanzaktiva, unterhalb derer "Banken mit geringerer Größe oder operativer Komplexität" identifiziert werden, von 3,5 auf 5 Milliarden Euro anzuheben. Darüber hinaus bestätigt es hinsichtlich der Anwendung des Projekts zur Corporate Governance einer Raiffeisenkasse, dass diese nicht verpflichtet ist, das Projekt zu erstellen, soweit diese das vom Raiffeisenverband Südtirol vorbereitete Musterstatut übernommen hat, was im Falle unserer Bank zutrifft. Des Weiteren ist vorgesehen, dass die Ausarbeitung von Unternehmensstrategien eine Reihe von Profilen berücksichtigt, die sich in den jüngsten Entwicklungen der Betriebsmodelle von Banken und, allgemeiner, des Marktkontextes als bedeutsam erwiesen haben (z.B. Angebot von Finanzdienstleistungen mit hoher Technologieintensität - Fintech; Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-, den sog. ESG-Faktoren; Strategien der Mittelherkunft). Ein grundlegender Aspekt ist die Festlegung einer Quote von 33% der Mitglieder der Verwaltungs- und Kontrollorgane, die

dem am wenigsten vertretenen Geschlecht angehören, um die Diskussion innerhalb der Entscheidungsprozesse zu fördern und Phänomenen des "Gruppendenkens" entgegenzuwirken. Um den Banken ausreichend Zeit zu geben, ihre Gremien an die in der Anhörung vorgeschlagenen neuen Bestimmungen anzupassen und dabei auch die als angemessen erachteten Änderungen vorzunehmen, wurde in der Anhörung eine Regelung für die Erstanwendung vorgeschlagen, wonach die Geschlechterquote bei der ersten vollständigen Erneuerung des Gremiums und in jedem Fall innerhalb 30.06.2024 erreicht werden muss.

Unter den relevanten Anhörungen zum Thema Governance kann auf jene der Europäischen Kommission vom 30.07.2020 zur Sorgfaltspflicht und nachhaltigen Unternehmensführung verwiesen werden. Die Umsetzung dieser Pflicht wäre für KMUs mit größerem Aufwand verbunden. Der Vorschlag würde die Verpflichtung einführen, eine Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens offenzulegen und zu überwachen, die die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt, das Klima, soziale und geschäftliche Belange, die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung identifiziert und behandelt. Sie würde auch eine Verbindung zwischen dem variablen Anteil der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Umsetzung einer solchen Strategie herstellen.

18.13 Informationen im Zusammenhang mit dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going concern), den Finanzrisiken, der Verifizierung der Wertminderung bei den Aktiven und den Unsicherheiten bei den Wertschätzungen

Mit Bezugnahme auf die Unterlagen der Banca d'Italia, der Consob und des Isvap Nr. 2 vom 6. Februar 2009 und Nr. 4 vom 3. März 2010, die sich mit den in den Geschäftsberichten zu liefernden Angaben hinsichtlich Unternehmensfortführung, Finanzrisiken, Verifizierung der Wertminderungen bei den Aktiven (Impairment test) und Unsicherheiten bei den Wertschätzungen auseinandersetzen, bestätigt der Verwaltungsrat, dass er davon ausgehen kann, dass die Raiffeisenkasse ihre Geschäftstätigkeit auch in der absehbaren Zukunft fortführen kann und wird, und dass unter Berücksichtigung dieser Annahme der Jahresabschluss nach dem Fortführungsprinzip (Going concern-Prinzip) erstellt wurde.

In der Vermögens- und Finanzstruktur und im operativen Verlauf der Raiffeisenkasse gibt es keine Elemente oder Anzeichen, die darauf schließen ließen, dass die Unternehmensfortführung unsicher ist. Dies hat der Verwaltungsrat im Sinne IAS 10 § 14 ff., die sich mit der Unternehmensfortführung beschäftigen, auch unter Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie festgehalten. Dabei hat der Verwaltungsrat alle derzeit verfügbaren Informationen über die Zukunft, insbesondere über die Zeitspanne bis zum Jahresabschluss zum 31.12.2021, in Betracht gezogen.

Im Hinblick auf die Informationen zu den Finanzrisiken, zur Überprüfung der Wertminderungen bei den Aktiven und zu den Unsicherheiten bei den Wertschätzungen verweisen wir auf die im vorliegenden Lagebericht bzw. im Anhang zur Bilanz in den spezifischen Abschnitten gelieferten Informationen.

18.14 Verwendung von Schätzungen und Annahmen im Zuge der Bilanzerstellung

In der Beschreibung der Buchhaltungspolitiken scheinen die notwendigen detaillierten Informationen hinsichtlich der wichtigsten, subjektiv angewandten Annahmen und Bewertungen, die im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses bei den Haupt-Bilanzaggregaten Verwendung fanden, auf. Bezüglich weiterer Informationen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen anlässlich der Bilanzerstellung, die eventuell auch relevante Auswirkungen auf die bilanzierten Werte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung haben können, wird auf die entsprechenden Detailangaben im Bilanzanhang verwiesen.

18.15 Angaben im Bilanzanhang laut Art. 2427 16bis ZGB

Wir weisen darauf hin, dass die Angaben laut Artikel 2427 16bis ZGB im Teil A - A.1 Allgemeiner Teil, Sektion 4, im Punkt andere Aspekte geliefert wurden, insbesondere der Gesamtbetrag der Entgelte, die dem Abschlussprüfer oder der Prüfungsgesellschaft für die Abschlussprüfung zustehen.

18.16 Mitteilung nach Artikel 89 der RICHTLINIE 2013/36/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 26. Juni 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur

Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG:

Die Raiffeisenkasse Latsch veröffentlicht die nachfolgenden Informationen zum 31.12.2020 als Anlage zum Bilanzanhang:

- a) Bezeichnung der Gesellschaft und Art der Tätigkeit
- b) Umsatz
- c) Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
- d) Gewinn oder Verlust vor Steuern
- e) Steuern auf Gewinn oder Verlust
- f) erhaltene staatliche Beihilfen

18.17 Angaben im Sinne des Artikels 90 der RICHTLINIE 2013/36/EU

Im Sinne des Artikels 90 der RICHTLINIE 2013/36/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 26. Juni 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG, sogenannte CRD IV, wird nachfolgend der Schlüsselindikator der Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020, offengelegt.

Der Schlüsselindikator (in Englisch die „Public disclosure of return on assets“) der Kapitalrendite beläuft sich auf 0,484%. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorliegenden Informationen auch unserer Webseite entnommen werden können.

19. Hauptfaktoren, die auf die Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse wirken

Der Konkurrenzkampf im Bankenbereich war auch 2020 zu spüren; außerdem werden die aufsichtsrechtlichen Auflagen immer größer. Diesem Tatbestand kann sich auch unsere Raiffeisenkasse nicht entziehen. Obwohl die Ertragslage für unsere Bank derzeit durchwegs als gut beurteilt werden kann, müssen wir dennoch alle Maßnahmen setzen, um die künftige Ertragsfähigkeit sicherzustellen. Dies u. a. auch, um als Lokalbank auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau halten zu können. Dies vorausgeschickt, sind wir laufend bestrebt, die Optimierung der Geschäftsprozesse voranzutreiben und Synergien, wo immer möglich, zu nutzen.

Außerdem verfolgen wir konsequent nachfolgende Ziele wie Stärkung und Ausbau unserer Position als lokale ortsverbundene Bank, ertragsorientierte Unternehmenssteuerung mit einem konsequentem Kostenmanagement, Konzentration auf unsere statutarische Kernaufgabe und eine Steigerung des Vermittlungs-, insbesondere des Versicherungsgeschäfts. Es versteht sich von selbst, dass für die nachhaltige Stabilisierung der Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse die konsequente Umsetzung aller beschlossenen Maßnahmen notwendig ist.

Um der sich ändernden Nachfrage der Mitglieder und Kunden noch besser gerecht werden zu können, planen wir den Bereich der Beratung und der Online-Dienste weiter auszubauen bzw. zu verstärken. Oberstes Ziel der Raiffeisenkasse war und ist es, dem erwiesenen Kundenvertrauen gerecht zu werden. Einhergehend mit dem Ziel, auch in Zukunft auf lokaler Ebene der Ansprechpartner in allen Finanz- und Bankgeschäften zu sein und als verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden zu fungieren, werden wir, in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern, alle Möglichkeiten der Skalenwirtschaft ausschöpfen, um die Ertragspositionen auszubauen.

20. Vorschlag zur Gewinnverteilung

Im Sinne der geltenden Gesetzesbestimmungen präzisieren wir, dass die für das Erreichen der im Statut definierten Gesellschaftszwecke verfolgten Kriterien mit den Genossenschaftsprinzipien übereinstimmen. Dies vorausgeschickt, unterbreiten wir Ihnen zur Prüfung und Genehmigung den Jahresabschluss 2020, u. zw. in der Ihnen vorliegenden Aufmachung.

Werte Mitglieder, der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, den Reingewinn 2020 in Höhe von 1.406.489,08 Euro wie folgt aufzuteilen:

- 1) An die unaufteilbaren Reserven gemäß Art. 12 Gesetz Nr. 904/1977 und Art. 37 Gesetzesdekret Nr. 385/1993, gleich 89,89 % (mindestens 70 %) des Jahresgewinnes im Ausmaß von 1.264.294,41 Euro,

u.zw.: 984.542,35 Euro an die gesetzliche Rücklage
279.752,06 Euro an die freiwillige besteuerte Rücklage.

- 2) An den Mutualitätsfonds zur Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens laut Art. 11 Gesetz Nr. 59/1992, gleich 3% des Jahresgewinnes den Betrag von 42.194,67 Euro
- 3) An den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit 100.000.- Euro.

Abschließend unterbreiten wir Ihnen zur Prüfung und Genehmigung den Jahresabschluss 2020, u. zw. in der Ihnen vorliegenden Aufmachung, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang.

Schlusswort

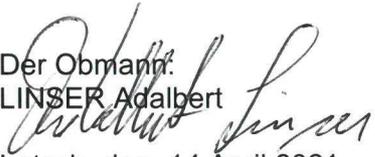
Abschließend nehmen wir die Gelegenheit wahr, um Ihnen, verehrte Mitglieder, für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen unseren Dank auszusprechen.

Wir danken darüber hinaus dem Direktor Tscholl Karl-Heinz und den Verantwortlichen der verschiedenen operativen Bereiche für ihren laufenden Einsatz zur Stärkung unserer Raiffeisenkasse und sprechen hierfür unsere Anerkennung aus. Einen besonderen Dank richten wir an die Mitarbeiter für ihren gezeigten Einsatz und ihre Verbundenheit mit unserem Unternehmen im Dienste der Mitglieder und Kunden. Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchte ich ebenso den Kollegen im Verwaltungsrat und dabei besonders meiner Stellvertreterin Stampfer Dr. Marion einen besonderen Dank aussprechen. Wir danken auch dem Aufsichtsrat, mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Gabl Roman an der Spitze, für seine laufende Unterstützung und die durchgeführten Kontrollen, die immer mit hoher Kompetenz und Professionalität erfolgten.

Einen besonderen Dank möchten wir der Niederlassung der Banca d'Italia in Bozen für ihre institutionelle Arbeit und die laufend erhaltene Unterstützung, dem Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft für seine Tätigkeit als Interessensverband und Revisionsorgan und der Raiffeisen Landesbank Südtirol für ihre wertvolle operative Unterstützung aussprechen.

Besonderer Dank gebührt jedoch Ihnen werte Mitglieder für das entgegengebrachte Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit im Berichtjahr 2020. Es wird auch weiterhin das Bestreben der Raiffeisenkasse und der neuen Verwaltung sein, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden, damit wir weiterhin zum Wohle unserer Raiffeisenkasse und zur Stärkung der heimischen Wirtschaft Erfolge erzielen können.

Der Obmann:
LINSENER Adalbert


Latsch, den 14 April 2021